



Friedrich Cammin

Tiedverdriew för lütte un grote Kinner : plattdütsche Märken, Leider un Spelkram

Gr. Lantow b. Laage: [Selbstverlag], 1905

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1741704472>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

Tiedverdriew

för

lütte un grote Kinner.



Plattdütsche Märken, Leider un Speltram

von

Friedrich Cammin.

Gr. Pantow b. Laage.

1905.



Tiedverdriew

för

☞ lütte un grote Kinner. ☞


Plattdütsche Märken, Leider un Spelkram

von

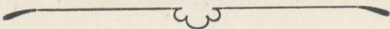
Friedrich Tammin.



Gr. Lantow b. Laage.
1905.



Alle Rechte vorbehalten.



Min eigen Gören taum Andenten
an ehren Vadder,

alle lütten orrigen Kinner
as Julklapp taum Heilchrist
taum Eigen gewen

von ehren Fründ.



Seit dem 1. April 1873

Landesbibliothek



Landesbibliothek



1. An dei Lütten.

Min leimen lütten gauden Frünn'!
Si lütte Bann' hew't mi 't andahn,
Si lacht mi tau as kralle Sün'n',
Si pliirt mi tau as schelmsche Man'.

Jug' Plättern is min best' Musik,
Jug' Fachern min best' Liedverdriem,
Jug' Slapstär is min Himmelrief,
Jug' Unschuld Kost för Seel' un Liew!

Un geew ick Jug' tau Liedverdriem
Poor Läusehen, dei sacht drapen sünd,
Berlöwt', dat ick dei olle bliew:
Dat ick mi nennen dörm Jug' Fründ.

2. An dei Groten.

Dat Kinnerhart.

D lüttes leimes snafsches Ding,
So lütting un doch riesengrot!
So Männigein acht' di gering,
Ick füll ut di as ut en Soot.

Zaufreden giffst sück dit so licht,
Un dregt in sück de heile Welt.
Wat all doräwer segt un dicht,
Noch Keiner hett dat utvertellt.

D, acht' dorup, un lest' dorin,
Wenn 't jubelt ower ludhals garrt:
Freut Jug an gullen Kinnerfönn,
Gewt' Freud' dat lütte Kinnerhart!



I. Märten.

1. An'n Kinnerdief.

En heil prächtigen lauen Brillabend was dat, all son Weder, as sich Einer in' Brill man wünschen künn. Dei Lüd' säden: dat is vel tau gaud för dei Johrstied, hür 't blot, wua dei Boggen all röcheln! Sovel as sei vör Maidag röcheln, solang früst ehr nah Maidag dat Mul noch tau! —

„Wat—wat, dummen Snack von 't Paß!“ grählt dei oll Boggenwadder, dei sich dor up dat dicke breide Mümmelblatt räfelt un sin krummen Beinen von sich reekt. Sei harr sich as fetten Bräsel en Beisenstengel int breide Mul klemmt un passt, as wenn en lütt Mann backt. Mit sin groten runnen Rülpen, dei em wied ut den Kopp rutstünnen, glupt hei nah den' Mand un maht em en schein' Mul tau, as wull hei seggen: Blier du man mit din ein Dog un din halwverschraat Gesicht, ick tusch upstunns noch lang' nich mit di, wenn du oof von Bawen üp mi raff schulst un mi dei gauden Dag' nich günst. Äwer obschonst hei oof sin Mul ganz bi dat Koken brukt, un sin ein Dog nah bawen flappt, mit dat anner künn hei doch nah unnen scheilen. Un as dor jüst son ollen dicken Brümmer äwer dat Water burrt, üm sich en lütten Kraus ut den' Dief tau tähmen, wiel hei sich dei Mag' en beten in dat fette Mas äwerladen harr, — swabb! dor harr em dei oll Pockenkanter mit sin breide Reif bi dei Flünken. Dei Piep güng em gornich mal ut dorbi, in ein—twei—drei harr hei sich den' Brümmer tau Gemäuth führt un streek sich so sacht

äwer den' dicken Buf un säd: „Je laater an' Abend, je schöner dei Lüd'! Dat ick noch son Happen achter min Nachtkost an freeg', harr 'ck mi oof nich mihr dröhmen laten. Jck harr mi all mit Mudders ehren ollen knäferigen Müggenbraden affunnen, äwer disse Lickupp güng noch bi rin. En herrlich Lewen is 't doch in disse Johrstied un nochtau so an'n Abend, wenn dei ollen Wiewer hier nich mihr in dat Water rümschälen un einen mit ehr ollen Waschhölter dei Uhren verdöwen, — qua—aa—ck—qua—ack!“ Un dorbi pafft hei wedder lustig wieder. Dunn keem von unnen sin oll braw' Wiew mit ehr olle Nachtklott, dei sei Dag un Nacht drög', tau Rum un böst em ut: „Na, olle fuhle Dalw'!? Hier sitt sück dat woll hellijch gad'. Deihst jo binah, as wierst Du Rothschild, seeckst ut 't hoge Fenster, seezt up'n Balkong un künnst anner Lüd up'n Kopp spucken. Süllst man oof eins nah dei lütten Kinner en Dog henslahn, dei Du hier tau verwachten heft. Wes' Di in Din Wehldag man nich tau säker, dei Adebors is oof all hier, hei ward Di ball eis bisäufen un Nahfrag' hollen, ob Du oof up dei lütten Gören in'n Dief Obacht gewen heft. Du weißt jo, wat Du mit em för 'n Kuntraft heft, sörrer dei Tied, as hei Di an Din dicken Schinken tau hollen harr un Di blot mit dei Bedingung dat Lewen schenkt, dat Du em dei lütten Gören häuden süllst. Paß Achtung! Sei ward ball en Lütt hewwen willen, dei jungen Burslüd', bi dei hei up dei Schön in Meid' is, hewwen all lang'n nah em utfeken!“

Dei Oll blöf' dei Plusterbacken up un neem 't Mul gewaltig vull: „Du—a—a—tsch! Mall A—a—ls! En—a—ack! Mit Dinen ollen rotbeinten Römer makst Du mi noch lang'n nich grugen, dei kann mi in' Man'schien bigegen. Sei hett jo schöne hoge rode Stämeln

an, kann sich allein Gören ut 'n Dief fischen. Un denn vör den' langen Slohm süll ick mi noch lang'n affextern, dei mi as Jung' einmal binah mit sinen dämlichen Angelhaken den' Buf upsligt harr, dat ick em hüt noch nich gräun bün? Wenn 't nich üm sin lütt smuck Fru wier, dei mi eis dat Lewen red't, un mi wedder in't Water smeet, as sei mit dei oll grot Wad' hier rüm-
flepten un ick mit in den' Butt geraden wier, denn kregen sei äwerhaupt kein Gör. Äwer nu heww ick ehr 'ne lütt Dirn taudacht, dei sei sich so wünscht!"

„O," seggt dei Dusch, „dat is doch Din Ernst nich!"

„Nee, min Krischan!" lacht hei höhnschen.

„Nee, dat geiht doch nich! Dei Bur will so giren en Jung hewwen, dat sei en Viez'bur kriegen, leiwere up 'n anner Mal 'ne lütt Dirn!"

„Golt Buß! Ich bün Herr in' Hus', nah minen Willen geiht dat! un sei frigt ehr lütt Dirn! Un dormit: Pott—a—af!"

„Na, ick mein, Herr Langbein hett oof noch en lütt Wurd dormit mang tau snacken, wat hei ehr bringen will!"

„Dua—a—tsch! Dei oll Refel nimmt, wat hei frigt, ick säuf un sammel dor nich lang' mank rüm. Dei an dei Reig sünd, gahn weg, utkees't ward nich, dat geiht vör dei Fußt weg. Äwerhaupt weit ick noch gornich, ob ick mi noch üm den' dämlichen Kuntraft tau kümmern bruk, dor ick nicks aewer schrewen un den' ollen Knickerbein sin Sequatsch gellt tau Wans'beck! Lat em man kamen! Dua—a—af!"

„Dor bün ick! Klapp, klapp!" Un dormit würd dat so äwer ehr runschen un klappern, un as dei Böf', so stünn Musch Langbein up den' Bülden dicht vör

minen leiven Poggenvadder. Den' föllt dei Smöhlstaken ut dat Mul, hei ritt sin Puttmütz von den' Däz un ach, wua fix keem hei äwerenn' von sin Fuhlbänk. Sin Dllsch was fix unnerdüfert un stünn achter ehr Dör un horft dörch dei Rit. Dei Dll dinert un treckt dat Mull so breit, dat em dei Adebör bet in den' Buf dahlfieken künn un stamert so sachten rut: „Ach, a—ach. Gun Da—ag Gnä—ä' Herr! Be—el Ihr, Sei tau seihn! Ha—ar—r all Bang', dat Sei uns armen Ka—a—fers vergeten harr'n, un uns untru worden wieren. Säd' noch hüt tau min Dllsch dorvon, wua mi dei Lied lang würr!“

„So? Wirklich?“ grifflacht dei Adebör, dei woll sin Gelauster all hürt harr — „un ick dacht all, Du harrst mi un unsen Kuntrakt vergeten. Möt wi oof woll eis en frischen maken, ick künn Di dat jo oof mal eis schriftlich gewen!“ Un dorbi klappt hei so verluren mit sinen langen Snamel.

„D, gnä—ä' Herr! Is nich nödig! Ich weit dat all schön ut 'n Kopp! Verget' in' ganzen Lä—ä—wen nich! Bisählen gnä—ä' Herr blot! Schiere Gören heww ick hier, as ut 'n Ei pöllt un so orrig un nüdlich, ganz wat K—o—h—rs!“

„Na, dat freut mi! Kann ick gar gaud brufen, för minen Meidsherrn is 't Best' gar gaud naug. Ich heww mi all spaud't, üm em 'ne Freud' tau maken un bün min Dllsch utknepen, dat sei mi dei Uhren nich vull tut't, dei ehr mit Gewalt en Jung' taudacht harr. Awer 'ne lütt feine Dirn fall't nu einmal sin. Un dorüm plump' mal fix na unnen un hahl mi dei hübschste glattste Dirn ruppe, dei dor tau finnen is, nich son oll quarrig miesig Heufen, nee, 'ne schöne, gralle, orrige Popp!“

Hei, wat was dei Poggengeranter smiedig, as hei dit hört. Up 'n Kopp platsch't hei in't Water rin, verliert in dei Gast einen Alarm, rönnt sin Dllsch üm un dümm, dei en beten üm dei Eck kelen harr un greep 'ne lütt Dirn ut dei Wöttel von dei Waterros'. Un fix as dei flinkste Schepsjung ampelt hei mit sin swore Last nah bawen un gifft den' Adebors dei lütt Dirn. Disse nimmt ehr so bihenn' un zierlich in' Snewel un burrt dormit aff.

In dat Burhus steiht dei jung' Fru noch un fickt äwer dei halw' Dör nah 'n blagen Hewen rup un spreckt en lief' Gebett tau ehren Herrgott. Weit't Zi woll, wurüm?! Ich segt't Such nich! — Un dor flücht Musch Adebors vörbi un smitt ehr so baz dei lütt Dirn in dei Arm', dei sei äwer dei apen Dör breid't hett un hei hägt sich as ein Spizbaum' un segt: So, nu hest du din Ding'n dahn, nu biseih di noch mal rasch din oll Hus, ob 't noch all sinen Riek un Schick hett un denn rasch nah dei Wisch un en beten Nachtkost gespießt, verdeihnt heww ick dei hüt redlich!

Dok den' ollen Poggengerwadder is nah dei Angst, dei em dei Adebors in 't Liew jagt hett, nich mihr so tau Maud', dat hei noch lang' upsitten mag. Sei hett sich up sin weises Bedd von Mad' un Stamm legt, un as em sin Dllsch noch wat vörrastern will von „irst Klauksnacken un Dickdahn un nahst Glattnacken un Lüttdahn“, von „irst Ruhmredigkeit un nahst Wehleidigkeit“ un em ümmer dat „gn—ä—ä' Her—r“ so in dei Uhren gnarrt, dunn steckt hei sinen dicken Brattsfopp so deip in sin Koppflüssen, dat em binah dei Luft wegblifft un em sweiten ward as en Bull un hei snorken möt as en Dß. Sin Dllsch is splitterndull un kann nich slapen; sei geiht nochmal nah Bawen un set't sich up dat Mummelblatt, wua ehr Dll sich irst up runkst harr,

paugt in ehr Wut den' ollen Sünder nah un giff em all dei Shrentitel, dei em von Rechts- un Gottswegen bifamen. Dunn ward dat äwer ehr so swunken un klappern un Fru Adebör steiht vör ehr: „Na, Nahwersch! Wua geiht Di dat denn?! Is Di nich gaud tau Maud'? Du sühst jo so suer ut! Du plins't jo woll gor. Ich harr recht 'ne Bed' an Di. Du kennst mi doch woll? Ich bün jo Fru Adebör, dei Fru von Herr Adebör, dei Zug hier bi dat Görenwohren anstellt hett. Min Oll wull mi utknien, is mi von dei lezt Garbarg heimlich wegbürt, äwer ick heww em dei Richt affseden. Ich wull dei Frst sin, üm unsen Meidsheern 'ne Freud' tau maken. Min Oll hett sich dat mit Gewalt in'n Kopp sett't, dat Börfen süll 'ne lütt Dirn hewwen. Un dat möt mi doch jexer vernünftig Minsch bipslichten, dat in son Burhus tauirst en Jung tau Welt kamen möt!“

O wat würr dei oll Poggenmudder hellhörig un vernimm utseihn, wat würr sei wacht ut ehr ollen drufigen Dogen glupen, weg was all ehr Wut un Bosigkeit. Wua streef sei an ehr oll brun Schört dahl un knigt ein Mal äwer 't anner, dat ehr dei Buf bäwert un so smiedig as gesmeert kemen dei Würd' äwer ehr breide Zappfeif: „A—a—ch gn—ä—ä' Fru—u! Wat 'ne Fre—u—u'! Dat lat ick mi gefallen, Sei weiten doch mit sowat Bescheid. Grote Ihr, dat Sei mi dei Ihr andauhn un sich sülwst nah mi bemä—u—hen. Sowat können wi Frugenslüd v—ä—ä—I beter maken! Wa—a—t kennen dei Klä—ä—f' von Kirks dorvon! — Üm Bergewung — ick mein man blot minen Klä—as von Kirkl, bileiwe nich gnä—ä' Fru ehren Ha—a—rn Gema—a—h—I!“

„Na, schön, Fru Gevatter! Nu man nich lang' plappern, nu flattern S' man dahl un hahlen S' mi

en hadlichen Jung, äwer nich son rugen, en recht gla—atten!"

Hei, wua flink was dei Dilsch, as 'ne jung' Dirn, wenn 't nah 'n Danzen un Sollen geht. Un dor sei Huswies' weit, un oof all ehren Dogappel utsöcht hett, hahlt sei — mir nichts — dir nichts — den' staatschten Jung achter 'ne Reddigwörtel rut, pukt em noch rasch sin lütt Snut blank, späult em oof noch fix in 't flor Water rein un kümmt angesöckt, den' Jung preislich in ehr Schört un pries't em Fru Adebör an: „Hier gnä—ä' Fru! En Prachtkirl, en wohren Ba—askirl! En ro—o—hren Jung!"

„Schön Dank! Fru Bevadder! Nu möt ick man paddeln, 't is all laaht! Sünst gahn s' mi in dei Klapp?" Dor burrt sei aff un Fru Bogg steiht un smüstert, wischt sich den' Sweit von 't Mul un quart so breit un listig: „Wa—at 'ne Hä—ä—g! Wa—a—t en Spa—a—ß! Wa—at 'ne Murki!"

Fru Adebör flüht nah 't Burhus, äwer — o weh! Dei Dör is all tau, wua ward 't nu?! Sei flüht up 't Dack un horft un pliert dörch den' Schostein. Dor unnen an' Fürhird steiht den' Buren sin oll Mudder, oll Gröping, un will jüst Für anpüstern, tau en starken Kamellenthee, denn dei jung' Burfru hett sich so degern äwer den' Adebör un sin Geschenk verführt, dat sei dat Feuer kregen hett. Grotmudder süht dörch den wieden Schostein en Stück blagen Gottshewen, sei recht ehr welken Hänn' nah ehren leiven Herrgott rup. Weit't Ji woll, wat 'ne olle Fru segt, dei jüst Grotmudder worden is? Jek segt't Juch nich! — Dor schütt dat Fru Adebör dörch den' Kopp: „Dit klappt't as 't fall! In dei oll Fru ehr Hänn' is dei Jung borgen, dei bihöllt em nich vör sich fülwst un ward em woll an ehr leiven

Rinner afliewern!" Un klack! lett sei den Paks los, dei glitt lief' dörrch den' Schofstein un föllt dei oll Fru ganz sacht in dei Hänn', denn jeres lütt Gör hett en leiven Engel tau Sied, dei em bi dat Fallen nich tau Schaden kamen lett, denn sünst bleewen dei Görn woll kein Snuten un Knaken heil un ganz, so oft as sei fallen. — Un Grotmudder hett oof nicks Fligers tau dauhn, as fuch-fuch — so rasch as ehr dei Beinen dregen, dat lütt Gör in dei jung Mudder ehren Schoot tau leggen. Ja, binah tau grot is dei Gottsfegen, äwer dei Freud' is oof grot.

As Herr von Langbein sin Rebeit affjagd un sief männigen fetten Braden tau Bost slagen hett, will hei Slag un Unglück kriegen, as hei up sin Nest sin Dllsch vörfind't. Sei vergett dat Klappern ganz un frigt dat Stillswiegen, as sin Fru dor so smunzelt un heimlich gnuckert.

„Na, oof all hier! Hest Di jo bannig spaud't!“

„Hahaha!“ seggt sin Dllsch.

„Wat plapperst Du so appeldwatsch! Hest woll Kramerlatinsch upsnapp't!“

„Ja, up dei leht' Harbarg, as Du mi in dei Lappen güngst!“

„Mit Di is nich tau snacken hüt Abend, mor'n Früh kannst wat Nieges bilewen! Gun Nacht! Klapp aff!“

„Dat glöw' ick sacht! Du äwer woll noch mihr! Gun Nacht! Klapp tau!“

Taufredenheit un Freud' allerwegt: up 't Schündack, in 't Burhus un in den' deipen Dief. — — — Äwer annern Mor'n, dor was dat 'ne heil snurrig Sak: dei Adeborslud' sünd all tiedig in dei Bein, stahn up 't Nest un bögen so nipp nah 't Burhus dahl. Dei Dll

denkt: Wat blot dei Dllsch för Dogen maft, wenn sei dei Bisicherung mit dei Dirn wo hr ward! Dei Dllsch denkt: Wua bringst du em dat blot bi, dat hei kein Lütt mihr för dei Lüd' tau hahlen brukt! — Dei Lütt dövr geiht up, Grotmudder kickt mit ehr oll trugen Dogen in't Weder un lacht so fründlich nah dat Adeborsnest rupp: Zi oll leiwes Rackertüg, Zi hewwt dat ball tau dull maft! — Wat Sei, dei Adebör, is, dei smüstert un nimmt mit lustig Klappern sinen wollverdeinten Dank in Empfang. Un wat Sei, dei Fru, is, sei smitt den' Kopp in den' Nacken un rastert noch luder as ehr Kirl, sei weit jo, dei Dank kümmt di tau as den' Preister dei Döpschilling un den' Köster dat Bed'flockenbrod. Grotmudding hängt en langen Wickelband un en ganzen Loppen lütt Rinnertüg up den' Schregelstun un — Gotts Wunner: — noch eis son Loppen! Ditmal stimmen dei beiden Adeborslüd' prächtig mit ehr Meinen äwerein: dei hewwen jo woll durwelt lütt Utstür för ehr Gör! Na, dat verflamt ehr gewiß nich! — Nah en Strämel schallt son finen Gesang ut dat apen Slastuwensfinster. Un wat is dat?! Noch ein son Sänger lett sich hören, äwer dei lütt Stimm' is en heilen Ton gräwer. Dei beiden klauken Dackregenten dreihn un winnen dei langen dünnen Häl', as wenn 'ne Jlk ut dat Dack keem un ehr tau Kleed' wull. Sei plieren ball mit 't rechte un ball mit 't linke Dog verschraat den' langen Snewel lang hendahl. Un wat sei seihn, is jo en dulle Ding. In dei Stuw' steiht 'ne Weig' un t'enns Köppen kickt en runnen blanken Rinnerkopp rut un twei lütt runne rode Füß' tillfäuten in dei Luft rüm. Äwer t'enns Fäuten kiefen kein twei lütte Beinings rut, dor is 't ebenso, as up 't anner Enn': oof en lütten blanken Kopp un eben son lütte Hännings un all gor mit dei Dumen in 't

lütte Müling. Kinner Lüüd', wat heit dat! Dei Du segt nich Witt noch Swart, hei wippt von 't Nest un in einen Sus' hen nah 'n Diek.

„Boggenfanter! Kumm rut! Jammerlappen, kumm hervor! Natte Zapper! Stah' Red'!“

Un Mudder Langbein stellt sich up dei anner Sied von' Diek un laustert ebenso: „Sawwerlappsch! Slapperfatt! Lallepatzsch! Bifenn'!“

Doch nicks lett sich hier spreken, Keiner is tau Hus. Dei beiden Boggenherrschaften trugen den' Frieden woll nich recht un denken: Lat dat dei Beiden man unner sich sülwen affmaken, sei weiten jo sülwst am besten mit enanner Bischeid. Worüm sälen wi uns mank zwei son vörnehme Lüüd' steken, wat nochtau Ehliüd' sünd! — Dat Adeborsehpoor kickt sich so verschein äwer den' Diek an un dei Dllsch will ehren Snawel all uprieten, dunn segt Sei, as son studierten Minsch un vörnehmen Eddelmann, dei Lewensort kennt: „Wat wi mitenanner afftaumaken hewwen, brufen wi keinen von dit oll wahnschapenes Pack up dei Näs' tau binnen, dat künn uns' Reputatschon un Anseihn schaden, kumm mit!“ — Un dor nehmen sei sich Beid' up un fleigen nah dei stille einsame Brak hentau. Dor stellen sei sich up einen Bein hen un 't fall en bannigen Larm west sin, wuvon äwer woll Keiner wat tau hören kregen harr, wenn nich son lütten Wepstirt dor sin Brak bistellt harr. Sei verkrüppt sich achter'ne grote Sod' un verhölt sich bomstill, so sur em dat oof ward, nich mit den' Start tau wippen. Sei hett' Wurd vör Wurd hört un mi dat hoorklein vertellt ut Dankborkeit, as ick nahst dor mit dei Egten rümflöpt un sin Nest verschont, dat sin lütten Jungen kein Leed gescheeg. As sich Adebors irst degt dei Bicht verührt, hett hei sich von sin Fru scheiden laten wullt,

doch hett ehr dat Nest hürt, wua hei sich bi ehr as Witt-
fru warm rinner sett't hett. Nahst hett hei den' Jung
wedder wegnehmen wullt, äwer sei hett segt, dat würr
em nich gelingen, dor Größing nich von dei Weig wieft
un wanft. Un denn wull sei den' Buren dat mal steken,
dat hei em verleden Johr en Göffel wegstiezt harr.
Dunn hett hei en Eid dahn, hei wull den' Poggenganter
mitsamst sin oll Hex von Wiew mit Gut un Hoor ver-
tehren. Dunn meint sin Fru, dat künn hei ehretwegen
girn dauhn, wenn em man dei beiden nich tau tag'
wieren, un ehr, wat Sei wier, schawernackt hei dor nich
'ne Spier mit. Doch wua dat denn mit dei lütten Kinner
in' Diek würr? Em würr dat Ünnerdückern am Gnn'
nich gaud bifamen, wenn hei sei ruthahlen wull. Dei
Gütten würrn denn olt un kolt, un so dick un swer,
dat em dat Slegen woll äwer würr. Äwer wenn hei
nahdissen mal wedder en Kuntrakt maken deed, denn
füll hei oof dorin dei Frugenslüd nich vergeten, sovel
as sei wüßt, harr hei mit Fru Pogg nicks affmakt. Un
denn künn hei jo oof so newenher mal eins ehr, —
wat Sei was, — üm ehr Ansicht fragen un ehr oof
maleins hören, denn künn jon Unsinn, as disse, nich
vorkamen, denn Einigkei wier ümmer en gaden Rock
för jerer Kretur. — Hiertau künn hei nu gar nich vel
seggen, äwer sin Breech künn hei sich nich nehmen laten,
un dat lekt' Wurd müßt hei jo doch bihollen, dorüm
säd' hei: Dat wull'n sei doch mal irst afftäuwen, ob 't
en Unsinn wier, denn nu harr'n Sei jo, dei Adebors-
lüd', heid ehren Willen kregen, dei Bur un sin Fru woll
oof un endlich, wenn 't in' Grunn' genahmen, oof en oll
unchristlich Volk was, — dei Poggenslüd' doch oof. —
Dei Burslüd' harrn dat in dei Melk tau stippen, dat
sei twei Görn satt kregen, dat wier ein Affwaschen mit

Döpelköst un all 't anner un hei brukt ehr jo neegst Johr kein Lütt wedder tau bringen. Un dorbi bleem dat. Dei Gören würrn grot un dick, lewten in schöne Einigkeit tausamen, makten ehr Öllern Ihr un alle Welt Freud'.

Äwer all dei lütten Gören können ut disse wahrhaftige Geschicht vel lihren: 1. Dat oof grav so, as bi dei Minschen, so oof bi Adebors un Boggen dei Frugenslüd' ünner ein Deck spelen. 2. Dat dei Grotmudders ünmer seggen: dei Jung is min Jung! as harr ehr dei Adebors ünmer dei Jungs vermaakt, so as hier. 3. Dei lütten Dirns sünd ünmer en beten wies'näs'ter as Jungs, denn dei Jung keem jo dörch den' Schostein un dorbi harr hei sick dei Näs' en beten tauwack. 4. Kän't Zi hüt noch dagdäglich seihn, dat dei oll Boggenfanter den' Herrn Adebors noch ünmer en beten ut 'n Weg geiht un nich anners sick von em spreken lett, as wenn hei abslut möt. Un endlich hewwen alle lütten Gören alle Ursak, dei Adebors in Ihren tau hollen un oof dei Boggen nicks tau Leed tau dauhn. Un grot' Lüd' kann dat oof nich schaden, wenn sei sick dit leiwe Beih tau Frün'n holl'n, wer weit, wua dat gaud för is!



2. Adebors sin Holtreis'.

As uns' Fründ Langbein mal eis von sin grote Reis' wedder ant Hus kümmt, flüht hei äwer en grotes Holt. Dor süht hei denn so von bawen ut sin lustig Rebeit, dat dor Kloof tauhöcht stigt. Dor hei jo nu en studierten Minschen is, un weit, dat dor, wua Kloof is,

oof Füer sin möt un dat meistendeihls dei Minschen dei Füerbeuters sünd, so segt hei sich furts: Nanu?! Hier in dei Wildnis wahren oof gor Minschen, dat hest di jo all din Leder noch nich dröhmen laten, dor mößt di mal rein eis nah ümseihn. Um Enn' hett noch kein Deuwel doran dacht, ehr Rinner tau bringen! — Un as hei sich dat son beten wahnlich in sin Hüßlichkeit inricht hett, un sich von Mudder, dei hei dei Niigkeit bibröcht hett, nich bang' maken laten harr, maft hei sich eis gauden Dags up dei Strümp, üm dei Sack neeger tau unnersäufen. As hei in dat stille schummerig Holt ankümmt, wua nich mal dei Sün'n' dörrch Busch un Busch grient, ward em doch rein so huddlich, dat hei am leiwsten snubbs wedder ümfihrt. So biengt was em dat dor, grar as in' Sack. Bör all dei dummen Böm mit ehr breides gräunes Dack un ehr dicken mastigen Telgen künn hei den' blagen Hewen gornich seihn un üm sich kiefen, so as hei dat von sin schöne lustige Wahnung ut gewennndt wier. Dat summt un brummt em jo üm dei Uhren von all dat lütt Grimmelwarf von Schuhlpusen un Säwers, wat hei gornich mal mit sin groten Dogen seihn un mit sinen langen Snewel tangen künn. Sin schönen swanken Flünken künn hei jo oof nich brufen, dor hei sich ball in dat oll tachlich Buschwarf fastflaspert harr. So möt hei denn up sin langen Bein furtstaken, un dat oll dröge Low raschelt, un dei spizen Dannennadeln knacken so üm sin drögen Stelten, dat hei gornich mal driest dahlpedden mag, so as hei dat in den' weifen Sump un in dei gräune Wisch gewennndt is. Em würr ganz leeg un grufelig tau Maud, äwer hei künn sich jo doch nich vör all dat lütt Zwergvolk marfen laten un stakt dorüm ganz hochbeint un gravitätsch wieder. As dei lütten Bägel em

künnig warden, giff't en groten Larm un Gelauster aff, dat zirpt un piept fin un grow, weck ängstlich un weck fuchtig un jüst dei lüttsten hemwen dat grötste Mul an' Siew'. Weck was dei frömde Gast ganz wat Nieges, sei wüßten nich so recht, ob 't woll nich en lütt Minschenkind mit rode Strümp wier?! Äwer dor paßt jo dei utverschamt lange Hals un sprickerige spiße Snavel nich tau. Äwer dei em all fennten, wohrschugten dei annern un schüllen äwer den Röwerhauptmann. Dei Schacker reep so splitterndull: „Du arge Racker! Du grawe Packer! Du Kefel! Du Schra—a—g!“ Dei Holtbum' huchelt so ängstlich: „Wer Di trug'! Frug', bliew in'e Stuw'! Dor huscht dei oll Rug'!“ Dei Hansnarr von Kufuf, dei Lütt un Grot so girn foppt, blekt em tau: „Suuput! Dickbut! Klunfsnut!“ Dei oll Kreih karft em so heisch in dei Uhren: „Hans Quarf! Hängt em an'e Bark! Pack't em in 't Sarg!“ Nu was dat Musch Udebor all so leed, dat hei sich in dit oll Röwerneß rinner wagt harr, em klapperten dei Zähnen in 't Mul. Tauleßt un tauleßt ward dat denn en beting heller, dicke sture Dannen un Fichten stahn dor un nu süht hei oof den' Roof. Äwer dei kümmt nich ut en richtig Hus un ut en zünstigen Schostein, nee, ut son Ort runnen unflaatschen Backawen. Un wat dor swält un glä'st, dat röf so scharp un bläusterig, gornich so apptitlich, as ut dei Burfru ehren Schostein, wenn sei Pannkaufen bakt, ower Manffakteten mit Swinspoten kakt, wua Musch Udebor sogor all männigmaal dat Mul nah watern würr, dat hei sich in' Stillen säd, dat mügt in 't Burhus sacht binah beter spiesen, as bi em sülwist, wua fin Disch doch oft recht fett mit Boggenfwarfsur un knusperigen Musbraden deckt wier. As hei sich nu noch en beten neeger ran wagt, süht hei dor en

Minschen, dei is jo ganz gruglich antauseihn: En groten forschen Kirl, halw naft un binah pickswart von Gesicht un Poten. Dunnernarrn! Wua kamen hier nu dei ollen Ekels von Negers her, mit dei du di dei meist' Lied von't Johr in dat oll heite Loek von Afrika rüm kletten mößt? Doch nee, von dei sauber Ort is 't kein, dei sünd doch man blot bawen up den Bregen so rug as en Swienegel, äwer disse hier is jo äwer un äwer rug, in 't ganz Gesicht bett in dei Dogen un bett unnen up dei Bost dahl vull Bösten. Un in dat Sand wäuhlt en lütt Wesen, dat süht all binah ebenso swart ut, as dat grote Minschendir. O jee, hier kümmt jo an, as dei Säg' in 't Judenhus, wer mag woll son smuddlig Wesen in' Snewel nehmen, dat is unmöglich ut flor Water hahlt! Dormit peift hei mit lang' Schritten aff, dat Holt is em degern verledt, hei is dei ganz Welt gram un mügt am leiwsten All's in Grund un Bodden pedden. Dunn kümmt hei an en Flag, dor schient würrklich en warmen hellen Sünnenstrahl dörrch un up en Flag, wua disse in 'ne lütte Kuhl so rinner glummert, dor blänfert dat as idel Eddelstein. Dor peift uns' Fründ up los un 'ne blanke Snakenhut lücht em in 't Dog. Dit kümmt em in sin Verdreitlichkeit schön tau Paß, hier is en funnen Freten, hier kannst mal wiesen, dat du noch Herr un Meister büßt! Dormit will hei all taupeifen, doch mitmal springt dat Dirt äwer Enn', richt sick steidel vör den' Adebör up, steiht so stiew as en Pahl vör em un is ebenso grot as hei sülwst. Up 'n Kopp sitt 'ne Kron von idel Gold un Eddelstein un ut ehr Dogen lücht dat as höllisch Füer. Dei Lung' is flöwt un steckt em binah in dei Dogen. Hei föllt binah up 'n Rügg', as sei em anzischt: „Z—sch—t! Spirrfix, Schinner! Scherr Di! Ick bün dei Slangen-

königin! Kumm mi nich tau neeg! Heff Di all lang' up Sicht, dat Du sovel von min Volk wörgt un slaken heft!" — O jee! Wua fixing künn uns' Langbein sich up 'n Hacken rümdreihn, hei neem dei Flüchten mit tau Hülp, üm blot en lütt beten von dei Jrd tau kamen. Doch dei Slangenkönigin kneep sich mit 't Mul in'n Swanz un trünnelt as en Trünnelrad achter em an. Dei Adebör fickt sich üm, un as hei dit Spillwart süht, verliert hei ganz dat leht beten Bisinnung un rönnt an en Bom, dat em Hören un Seihn vergeiht. Sei rappelt sich up un heidi geiht dat dörch dick un dünn, hei acht' dor nich up, dat em scharp Wepeldurn un Knirkbusch dei Feddern plust, hei höllt nich ihre Pust, as bett hei mitmal vör en runnes swartes Söll kümmt, wat dor as jon Blackpott midden in' Holt liggt. Nicks rögt sich dor, dodensstill is 't üm un dümm. Doch dor frigt hei sinen bösen Bedder, den' Schüttreih', tau seihn, dei dor an dat Water steiht un den' sin sülwergries' Rock krall von dat Water affsteckt. Wat sall uns' Fründ nu dauhn? Sei harr sich mit sinen Bedder degern vertürnt, wil disse em ümmer sin besten Waterlöcker utfischt un sogor sinen Kinnerdief nich verschont un dei lütten Gören ängstigt harr. So harr Adebör un sin Dusch den' Schüttreih' mal eis degt dei Bicht verhürt un em dei Waterlöcker ein för allemal verbaden. As Langbein nu dei Snaß nich mihr süht un in Gedanken rümmer snurwelt, wua hei dat woll blot angeiht, üm ut dat zackermentsche Holt tau kamen, röppt dat so dump ut den' swarten Pauh:

„Du Daclump! Rodstrump! Pluddump!“

Un dei Schüttreih' waft ut sinen Middagsflap up un schütt in'n Dutt, as hei sinen vörnehmen Bedder süht: „Herre S—e—e—f! Min Nä—ä—f! Wat

fnückerst Du hier, dit 's min Rebeit! Scherr Di furt!"

„Ach Bedder! schell nich! ick will jo oof gornicks in Din Rebeit säuken un Di ganz un ganz gewiß nich wedder in 't Geheg' kamen. Dauh mi blot den' enzigsten Gefallen un wies' mi den' Weg ut dit verfluchte Holt, dat ick ut dei Bruddeli kam, wua ick mi blot dörch min Gauthheit rinner siedelt heff; ick wull mi jo blot mal nah dei Minschen ümseihn, dat sei nich mit dei lütten Gören tau fort keemen. Äwer ick heww all rieklisch naug seihn un bilewt, mi is dei Smack nah dit Slag Gören vergahn, dei kamen gewiß ut disse swarte Supp hier!"

Dunn lacht dei oll sühnsch Schüttreih' so vennyhsch un denkt: Täuw' Du äwerkröppig Delf! Nu hew' ick di mal eis jo, as ick di all ümmer girn hewwen mügt. Nu kann ick di mal ornlich en beten extern, nu will ick di mal degt mit den' ollen gaudmäudigen Kirl von Theerswäler taum Griesen hewwen. Lud segt hei dunn: „Gaha! Hest Du den' Bösen all seihn? Na, denn freu Di blot, dat hei Di nich seihn hett, denn hei hett en bannigen Pief up Di. Dat is dei Düwel un hei is Di nich gräun, dat Du dei Minschen ümmer son lütt rendliche Gören ahn Unraf un Placken bringst. Du hest jo hüt en anner Slag Gören seihn, dei kamen hier ut diffen Pauh. Den' Bösen sin oll Mäuhm, dei Unf, dei Di hier jüst mit ehr roden Dogen künnig würr, möt em dei lütten Düwels hier häuden, — denn dit is dei Düwelskuhl. Un dei oll Kaw', dei all en poor hunnert Johr olt is, dei möt sei em bisorgen. Dei Herrgott hett Di jo nu einmal anweist, dat Du dei Minschenfinner bringst un so dörw' dei Böf' nich ut sinen Bannkreis ut dit Holt rut un kann anners fein Rinner ut dei Düwelskuhl anbringen, as bi sief sülwen. Sei hett

mi all vel anlegen, dat ick aff un an mal en lütt Höllen-
küfen mank dei Minschen smuggeln süll. As Du mi
dunnmals so brott bihanneln deedst, dunn harr ick all
binah Lust, up dit Anschünnen intaugahn. Dei Bös'
hett mi oof sovel anlegen, ick süll Di mal eis hierher
locken, dat hei Di dat Knick ümdreihen künn. Wat
meinst? Sall ick em mal eis en lütten Wink gewen?
Wenn ick mal so los trumpeet', denn is hei hier!"

O, wua leep dat Musch Langbein so kolt den' langen
Hals un Buckel dahl, sin engen Büxen sogor bewerten
em un nich blot sin Zähnen, nee, dei ganze Enawel
klappert em: „Gevadder — Gevadder! Ick birr Di gor
velmal, dauh dat nich, verrad' mi nich! Ewig un drei
Dag will ick Di dankbor sin, wenn Du mi ut dat Holt
helpst! In' ganzen Lewen will ick Di nich wedder
stüren un Di achten as minen leiwsten un besten Bedder!"

Dunn griff lacht sief dei Schüttreih' so un segt so
höhnisch: „Ja, in Not verspreckt sief dat heil licht, äwer
steihst Du man irst wedder up Dinen hogen Thron up
't Schündack un sühst mi mal eis en lütt Gericht Fisch
hahlen, dat ick mal eis en beten anner rendliche Spief'
in' Vieu krieg, as son oll swart Manckmaus hier ut
den' Bauhl, ja, denn snackst Du ut en annern Ton un
verbüttst mi mit snodderig Würd dat Vergnäugen!"

„Nee, nee, leiw' Bedder! Ganz gewiß versprek ick
Di dit, dat Du för minetwegen sovel fischen kannst, as
un wua Du Lust hest, blot min lütten Gören in minen
Diek dörrst Du nich stüren un versiehren. En gläuhnigen
Düwel un Fürreter will ick sin, wenn ick min Verspreken
nich holl!"

„Ja, wenn ick Di trugen künn! Du mößt mi dat
mit 'n Handslag verspreken un en Tügen möt dörr-
flahn. Kief dor sitt 'ne oll ihrwürdig Kreih, will'n dei

mal herrauben!“ — Un fuch—fuch is dei oll swart Karf oof all dor, sei hett mit ehr hellen Uhren all en Strämel ehren Praat tauhürt. „Karf! Karf! Will 't dauhn, äwer nich för 'n Quarf!“

„Ja,“ segt dei Schüttreih', „ümsünst is jo nich mal dei Dod, wat mößt woll dorför hewwen! Wunah steiht Di denn dei Smecker?“

„Kein' Quarf! Ich will blot en gaud Warf! Adebör hür mal: Wenn Du nich hier hüst, denn is jo Keiner dor, dei dei Lüd' lütt Gören bringt un dorüm giff dat in' Winter so wenig Döpelkösten. Un grar in' Winter is dat mit min Rohrung knapp — knapp! Wenn nu so oof in'n Winter Kinner kamen, denn föllt oft von son fett Kinnelbier en Knaken för mi aff, denn heit dat bi mi wedder: puhl aff! puhl aff! Wist Du mi nu dat frie gewen, dat ick aff un tau en lütt Kind bringen kann, so will ick girn dortau helpen, dat Du hier rutkümmt!“

Dei Adebör harr jo woll in sin Not M's verspraken, wenn em nich grar dei oll Unkenmäuhm so schadenfroh taugrunst harr: „Wua dumm! Wua plump!“ — Dunn slög hei doch in sich un harr noch sovel Bisinnung, dei enzigst Bidingung tau stellen, dat dei Kreih oof blot ut finen Kinnerdief un nich ut dei Dümelskuhl Gören hahlen süll.

„Se,“ segt dei Schüttreih', „wenn dei Dief nu äwer taufroren is!“ Dei oll Schelm mügt oof girn mal Winters in 't apen Water fischen gahn.

Dei Adebör segt: „Ich will minen Meidsherrn seggen, dat hei ümmer 'ne lütt Waaf in 't Is haugt un en Strohwiepen insteckt, kann em jo vör'nacken, dat dit gaud för dei Fisch is, wenn sei en beten Luft snappen können!“

Dormit was dei Runtrakt flor as Klütergrütt, Udebor un Schüttreih' gewen sück dei Boot, Karf haugt mit ehren Snavel dörch, äwer nah bawen tau, dormit dat oof güllig wier.

„So,“ seggt dei Schüttreih', „nu holl dicht, Wedder! Tau Faut fallst nu oof nich wedder lopen, Du künnst sünst den' Bösen ower dei Slangenköningin in' Rachen lopen. Nu stah mal still, ick dreih' Di trecht, dor ligt Din Dörp, un kief Di nich üm, fleig ümmer grar Dinen Snavel nah. Hier is dat nah bawen en beten frie, hüpp en poormal mit dei Bein, stieg piehl up, dat Du nich in dei Böm' fasthacst, un denn sett Dinen besten Faut vör, äwer kief Di nich üm, dat Du nich dei Racht verlüst un verbiesterst. Nu Adschü!“

Dor hüppt un wippt unj' Langbein, kümmt piehl tau höch un as hei bawen äwer dat Holt sin Schündack seeg, dunn hahlt hei mit sin langen Flünken mächtig ut, flög vull Freuden sin Nest hentau un lawt sück un sin Fru dat fast an, nie un tau kein Tied wedder tau Holt tau gahn, un hei hett 't hollen bet up 'n hütigen Dag. Äwer sinen breiden Kopp von den' Stoot an den' Bom, dei swarten Lehnen von dat Afffarmen von dei Kreih ehren Snavel un dat Hüppen bi dat Upsleigen hett hei bi bihollen, oof flügt hei ümmer sinen Snavel nah un fickt sück nie üm. Dof von dei Tied an kann sück dei Schüttreih' wedder fette Krutschen un Karpen ut dei Waterlöcker fischen un en orrigen Bur haugt Winterdags 'ne Waaf in 't Is, dat em dei Fisch nich sticken, as hei glöwt. Äwer wi weiten dat beter, dat is blot dorüm, dat oof dei swart Kreih Kinner fischen kann. Denn dit lett sei sück nich nehmen, sei fuscht Langbein bannig in 't Handwarf un bringt Winters, wenn Musch Udebor sück in Afrika rümdrifft, männig lütt Gör. Weck

Klaufe Lüd' willen nu weiten, dat jon oll Karf en beten afffarmt un dat dorüm dei Lütten all en beten von en Blästnörks an sich hewwen, doch ick warr mi woll häuden, dit stiew un fast tau bihaupten, denn mügt mi männig lütt Wintergössel en lütt schein Müling taumafen. Dof mi künn dat sülwst bigriesmulen, denn min Mudding künn 't oof nich gewiß seggen, ob uns' oll Adebör noch hier west wier, as ick an 9. September in 't Hus tau plumpfen keem. Dorüm nehm sich jeres lütt Gör bannig in Acht, dat dat ümmer schön rendlich Näs' un sauber Gännings hett, dat Keiner seggen kann: Aetsch! Di hett oof 'ne swart Karf bröcht.



3. Bi dei Unnerirdschen.

Bör ollen Tieden wür mal bi en poor jung'n Burs-lüd' en lütten Jung geburen un dei Freud' was grod, denn dat was en schieren strammen Bengel. Doch man heil fort was dei Freud', denn as dei Jung en beten haddlich würr un so bi lütten ut den' Bünnel rutwassen füll, was dat heil snurrig, denn hei wüß nich 'ne Spier un bleew jon lütten Knirps, as hei wier. Hei was oof gornich so as anner Gören, lacht nich, pohlt nich un seeg so vergräht un olt ut, as en ollen Kirl. Dei Öllern schürreten mit dei Köpp un nochtau dei Mudder rohrt oft in' Stillen ehr bläudigen Thranen. Wenn anner Öllern so iwrig up ehr Gören achten un luren, wua dat irste liefe Garren tau 'ne Ort Sprak ward, wua dat „Ae—gü—h“, dat „Abda“ ower „Mömmen“ so snafsich un drullig ut dat lütte Müling quellt, dor harr disse arme Mudder bi all ehr Sorken un Luren, bi all

ehr Börmaken un Börspreken oof nich en Schämer Ut-
sicht, dat ehr Jung oof mal so pohlen würr. Sei leeg
stiew un wiß in sin Weig, eet un drümk as en Grot,
äwer hei wull un wull nich wassen un versöcht oof
gornich mal, dei lütten Beinings antausetten un was
stumm, as en Fisch. Wat heit dit blot einmal? Dei
Öllern blött dat Hart in' Liew.

As dat so 'ne Tiedlang durt harr, kümmt dei hilde
Aust ran un All's is up 'n Felln, bet up dei Burfru.
Dei steiht gegen Abend in dei Raef an' Frierhird un
sleiht jüst Eier in dei Pann' tau en fettes Eierühr.
Tau sonen groten Husstand hört männig Ei, üm all
dei Müler tau stoppen un so sleiht dei Fru Ei üm Ei
an den' Schalenrand dörch un smitt dei leddigen Döpp'
in dei Asch. Dei Stuwendör steiht apen un dei Weig'
mit den' Lütten steiht grax vör dei Dör schraat äwer
dei Raef. Mitmal hört dei Fru ut dei Stuw' ne helle
Stimm: „Ick bin so olt, as Böhmergold, äwer sovel
Kükürüküpött heff 'ck in minen ganzen Lewen noch nich
seihn.“ Dei Fru sacken dei Hänn' an' Liew dahl: in
dei Weig sitt ehr Lütt un süht ganz verbaast ut, as
hei markt, dat Mudder sin Snacken hört hett. Dei Fru
nich tau fuhl, nimmt sick den' Quast von dei Wand,
löppt nah dei Stuw', frigt minen Jung ut dei Rüssen
un bisüht em degt finen lütten Blanken un segt: „Du
unnütte Balg! Wat hew ick mi all üm Di grunst un
grämt, Du heft mi all griesse Hoor maft un ut reine
Niederträchtigkeit deihst dat Mul nich apen un kannst
snatern as 'ne Ahnt? Läum, ick will Di den' Kefel-
reimen noch en beten lösen!“ Un so tagelt sei düchtig
wieder. Dunn schriet dei Lütt in sin grote Not: „Fru!
Fru! Laten S' doch dat Tageln sin, ick will oof All's
ingestahn!“

„Herr Gott un Vader! nu nennt dat Ungebühm sin lievlich Mudder all Fru un Sei, as 'ne willfrömd Person!“

„Ach Gott, Fru, ick bün jo gornich Ehr Jung, ick bün jo en Unnerirdschen! Min Volk hett jo Ehren Lütten weghahlt un wull em tau ehren König maken. Ick müßt mi dorför in dei Weig leggen. Glöwen S' mi, dat is mi wohrhaftigen Gott nich licht worden, hier ümmer preß still tau liggen un mi so tau verstellen. Alle Nacht, wenn Zi sleept, heff ick mi still ut dei Weig stahlen un mi in' Düstern mit Ehren Mann sin Puzmeß schrappt, dat mi dei Bort nich verraden deed. Un wat hewt Zi mi nich mit Zug Mäuschen un Mehlpamp quält, son sett Kost was ick jo gornich gewenndt un ümmer müßt ick den' groten Lipel äwerhapsen, wenn ick oof gornich mihr slufen künn!“

„Du Krätending! Wua is min Jung? Up dei Stär' schaffst mi minen Jung wedder her, ower ick dreih Di dat Knick üm!“

„O, Fru! Gewwen S' Geduld. Disse Nacht, wenn min Volk von unnen kümmt un up dei Erd rümmwikt, will ick mi henslieken un ehren Jung wedderhahlen, laten S' dei Dör apen, dat ick em rinbringen kann. Doch wenn All's glückt, dörf ick mi för 't Jrst nich unner min Volk seihn laten un möt haben dei Erd hausen. Ick birx Sei, stellen Sei mi alle Dag en Fingerhaut vull Meß un 'ne Kraum Brod achtern Süll buten bi dei Raefendör. Wenn 't gor tau slicht Weder is, kam ick dörch dat Rattenlock in dei Grotdör in' Drögen, sorgen S' man dorför, dat dei oll Rauhhund Strom ümmer fast maßt is. Gew' Gott, dat mi All's gelingt un glückt.“ — Dei Fru verspröf All's un deed dei Nacht äwer kein Dog tau. Um Mirrennacht hört sei den'

Zwerg ut dei Weig klappern un sich wegsliefen. Als dei Klock Ein sleiht, hört sei up dei Grotdehl wat slurpen un lief' weimeln. Sei äwer Enn' un in' Mandſchien ſteiht en ſturen Jung in blanken Hemd un hett den' Dumen in 't Müling un dei blanken Haſenkäteln lopen em pieplings dei Backen hendahl. Dei Mudder nimmt ehren Jung in' Arm, küßt un ei't em, packt em in warme Däcker un Küſſen un kann ſich gornich ſatt an ehren Jung ſeihn. Doſ ehren Mann vertellt ſei nu All's un grote Freud' is inkihrt. Keiner denkt an Slapen, ſei tätscheln un kleien an ehren Jung rümmer, dei Mudder giſt em Nohrung, un ach, wat treckt dörch dat Mudderhart, as ſei ehr Fleisch un Blaut in dei Armen hölt. Dei arme Jung hett jo ſon Nohrung un Spieß' ſolang miſſen müßt, äwer dei Natur is jo dei beſt Lihrmeiſter un ball was hei ganz tau Huſ. Sei wüß un diegt, lihrt ſpreken un lopen as anner Gören. Doch ſtill un grüwelich was hei oft, as müßt hei ſich up wat biſinnen, wat em entſollen wier. Dorup kreeg hei 'ne Swesting, un as dei ranner wüß, ſchient hei ganz glücklich tau ſin. Dei beiden Rinner hacten tauſamen as dei Kliewen, wua Ein utpedd', tred' dei Anner in. Doch heil ſnurrig was dat, wat den' Jung binah dagdäglich tauſtött: Wenn anner Lüd' glöwten, dor leeg 'ne lütt leddig Eckernſchaal, denn was dat in den' Jung ſin Hänn' 'ne lütte hübsche gullen Schaal. 'Ne lütte runne Arwt würr tau 'ne echte Parl orer Eddelſtein un en lütt unbimahnt Snickermüſchen tau en hübschen gullen Bierfrauſ. Diſſe ſchönen ſaken bröcht hei binah däglich an 't Huſ un dei Gören hägten ſich dortau. Nich eis würr den' Jung dat Lihren ſwer, all ſin Upgawen kreeg hei in' Slap farrig. Was Abens ſin Knei ut dei Büx, Hack un Tehn ut dei Strümp, Morns leeg All's heil

un schier up sin lütt Bedd. Sin lütten Schauh un Stäveln verlüren niemals Sahlen nn Afffäß un stünnen Morn för Morn speigelbank vör dei Dör. Dat deeden Nachts all dei lütten Wichte heimlich för ehren König, den' sei nich vergeten harrn. Dei Jung neem All's an, as müßt 't so sin, blot dei Mudder was so ängstlich un harr immer Bang', dat dei Unnerirdschen ehren Leimling wedder hahlten.

Eis is dat Maidag un dei Badder is tau Holt gahn un will Mudding en Hümpel Arwtstrük haugen, Sweisting is krank un dei Jung will sinen Badder nahgahn, üm an dei Schwefor tau trecken. Dat is jon bruddigen warmen Dag un süht nah Regen ut. Dei Jung kann sin Klott nich finnen, dor süht hei in dei Eck jon ollen spizen Trunthaut liggen, den' hei all sin Dag noch nich seihn hett un hei denkt, dat is en oll Ding ut dei Mus'kist un denkt:

„Ach, bi dit Weder deiht hei oof noch sacht sin Ding',
Grotvadders Haut — Is mi oof noch gaud“

un so peift hei aff tau Holt. Uwer as hei dor ankümmt, süht hei All's mit annern Dogen an. Dei Böm hewwen Bläder von idel Gold un Sülwer, dei Grasshalms sünd luter Sied un dei lütten Bängel kann hei all verstahn, sei häweln un dammeln mit em, sei locken em, hei fall mit ehr kamen un spelen un singen. En lüttes Häschen danzt up dei Achterpoten, giff em dei lütt Sanftpot un segt:

„Gun Dag, Herr König! Willkamen in' Gräunen!

Gun Dag, Herr König, hüt führen wi Maien!“

Dei lütt Mullwähler, von den' dei dummen Minschen glöwen, dat hei blind is, fickt em mit sin blanken Ögings so grelling an, treckt sin swarte Sanftkapp aff bett up dei Jrd un segt:

„Herr König, wi ihren — Di unner dei Jrden.
Herr König, wi führen, dat wedder Sei führten.
Blot unner dei Jrd — Gett 't Leben irst Wihrt!“

Un dei Jung mag will'n orer nich, hei möt mit, as
treckt em dei lütte swarte Gesell mit alle Gewalt nah.
Sei keemen an 'ne steile Jrdburd, dor waßt luter Knirk
un Hasenbrahm. In dei sture Wand is Loek an Loek un
ut jeres Loek fickt 'ne lütte Jrdswälk un zwistert un
zirpt so fregel un macht:

„Hei is wedderkamen, hei is wedderkamen!

Nah unj' Jr—r—d!

Nu man Plaß genahmen, nu man Plaß genahmen!

Man nich get—i—e—h—rt!“

Up einmal springt achter 'n Knirkbusch en lütten
Knirps mit en langen Bort un spizen Haut, jüst son,
as dei Jung funnen harr, rut. Hei reekt em kum bet
an dei Knei un kaspert an em tauhöcht un küßt un
strakt em un jubelt: „D, o, nu büst Du wedder hier,
nu bin ick erlöst! Unj' König is wedderfunnen.“ Un
up en lütt sülwern Gurn blast hei hell in dei Welt un
in' Umseihn krauwelt dat um ehr rüm as lütte Gmken;
dat danzt un hüppt up einen Bein un schütt kopphester,
sei danzen in 'ne Kunn' un singen em finen Willkamen,
as wenn en Minschenvolk ehren Fürsten nah lang'
Krieg dei Jhr andeiht. Dor kümmt en lütten hübschen
Wagen antauführen, dorför is 'ne lange Reig witte
Müs' an gullen Reden spannt. Up 'n Buok sitt en
Katteker mit en groten Fedderbusch un achterup stahn
twei lütte witte Ilken as Lakaien. Dei Jung möt sich
in den' gullen Wagen setten un heidi geht dei Fohrt
dörch en Loek in dei hoge Burd, as dei Wind just dat
Fuhrwarf, weck von dei Zwerge as Rütters up lütte
Hasen zuckelt um un achter den' Wagen. Dat ward

ganz düster, äwer allerwegt glummert dat von Fackeln, dat sünd lütte Lichtsäwers mit ehr hellen Lichter. Nah 'ne lang' Tied kamen sei vör en großes Slot ut luter Glas un Marmelstein, äwer dei Jung möt sich binah bücken, as hei dörch dei Dör geiht. En weifen Stauhl mit hübsche bunte Felle steiht prat, en langen Disch mit gullen Geschirr is dect un leckere Spiesen rüfen so apptitlich. Woll an hunnert Mann lopen un springen rüm, um den' König tau hideinen. Un licht würr ehr dat nich, son lütt Schöttel was jo kum en Gapps för den' groten Jung un sinen Kraug müßten 4 Mann ranslepen un doch drümf hei den' säuten Wien in einen Tog ut. Dei Tafelmusik makten vele lütte Heimken un Heuspringers un den' Baß strecken en poor dicke Scharnwewers, äwer hübsch was dei Musik. En steinollen Zwerg, wat dei König was, güng den' Jung nich von den' Schoot, keef em in dei groten blagen Dogen un freut sich, wua em dat smeckt. Als dei Jung satt was, segt dei König, dat hei mit Hülp von dei Kapp, dei sin irst Stellvertreder wedder in dat Burhus smuggling harr, den' Weg tau ehr funnen harr, nu süll hei dat heil gaud bi ehr hewwen un as König bi ehr bliwen. Dor würr den' Jung doch en beten huddlich, hei sprüng äwerenn, dat dei Zwergkönig up dei Jrd trünnelt un en halw Duß von den' Stauhl umrafft würden un säd: „So güng 't nich los, hei wull nah sin Mudding un Badding, sünst slög' hei All's tau Graus un Maus.“ Dei König träufelt un beed, All füllen sei up dei Knei un laufterten em dei Uhren vull. Sin Öllern wullen sei Orre gewen, dat hei dat gaud harr, sei füllen sowel Gold hewwen, as sei mügten, brukten nich tau arbeiten, All's süll von dei Unnerirdschen trecht maft warden un aff un tau füllen sei ehren Sähn in sin Rief oof seihn.

Doch dei Jung lett sich nich bigäuschen, hei bleew dorbi, hei wull nah sin Mudding. Hei greep nah den' Kirl, dei em herlockt harr, äwer as en Wesel flitscht dei em unner dei Hänn' furt, un as dei Jung böf' würr un Larm maht, den' Disch ümstödt un weglopen wull, is 't mitmal pickenswarte Nacht üm em, hei löppt mit den' Kopp wua an un föllt dahl. Als hei nah 'ne Tied upwaht, ligt hei in' grotes weikes Bedd von luter Sied un üm dat Bett hemwen lütte Spennen dicht ehr siedten Gardinen wewt un en ganzen Hümpel Wichtels stahn all prat, dei em hideihnen willen, dat is hellig Dag, obshonst hei kein Sünn schienen süht, dat is son wittes Licht as Mandshien. Hei grippt sich nah den' Kopp un kann sich gornich bisinnen, doch hei marht, dat em hungert un röppt nah sin Mudding. Doch kein Mudding lett sich seihn, äwer dei oll König is dor, hett sich äwer en Flag söcht, wua hei nich wedder so runpurzeln künn, as gistern Abend, hei sitt ganz bawen in en Schockelreip von en Spenntägel. Dei Oll bütt em fründlich Gun Morrn un all dei annern oof. — „Ich will drinken, mi döst,“ segt dei Jung. — Furts kamen wedder 4 Mann mit den' groten Kraug angeslept. — „Gah't mi mit Jug lammerig Lüks von Druppens von' Liew', mi deiht noch dei Kopp dorvon weih. Ich will Melk von un' brun Striemerkauh.“ Un fuch - fuch hemwen 4 Mann en Strang an dei Titten von 'ne oll Bäg sneert un trecken doran, as wenn dei Köster dei Beddlock treckt un würklich strullt dat in en Kraus, den' 4 Mann dorunner hollen. Blot taurst freeg dei Gin en Strahl up 'n Kopp, dat was för em as en Platzregen un hei würr klaternatt. Dei Jung müßt äwer disse Anstalten lachen un as dit dei Wichtel seegen, hägten un juchten sei ut vullen Hals' mit un schöten Kopphester vör Ber-

gnäugen. Sogor dei oll König lacht sich so un schockert so dull, dat dat Tau reet un hei perdauz up den' Jung sin Aewerbedd süll un sich 'ne bläudig Näs' hahlt. Wat süll dei Jung maken, hei müßt man drinken, obschonst em vör Zickenmelf eifelt. Nu säng denn dei oll König wedder an, den' Jung tau bireden, dat hei gaudwillig bi ehr bleem, hei süll oof All's hewwen, wat sin Hart wünscht. Dei Jung geew sich schienbor un verlangt blot, dat sin Öllern Orrer hewwen süllen. Dei König säd, hei harr ehr all gistern Abend dörch dei Mücken in 't Uhr summen laten, dat hei in gaude Gänn' wier un fein Not leed. Doch dei Jung segt: „Ach, dat oll Mückenweih trug dei Düwel, dat summt Teren int Uhr: Frü—ü—n—d! un dorbi hett' einen oof all steken. Ich möt ehr sülwen en Breif schriewen, den' möt en säfern Baden henbringen!“ Mit dat Schriewen harr 't äwer en Hafen. Dworst sünm dei Jung noch en lütten Flicken Poppier ut sin Schriewbauk un 'ne Fedder maft hei sich ut en lütten Spohn, äwer Black un Dint geew 't bi dei Unnerirdschen nich, so müßten denn taulezt en poor Druppen Blaut ut den' König sin bläudig Näs' herhollen un disse würr ganz läsig dorvon. Dei Jung schreew nu sin Mudding All's, wua hei wier un Swesting süll alle Dag nah 'n Holt nah dei grot Mergelkuhl gahn, wua all dei lütten Swälken in bugten un süll dor up All's achten, wat dor passiert, dormit hei wedder frie keem.

Disse lütte Breif würr dei Fleedermus gemen un dei müßt em bisorgen. Dei Jung deed nu, as was hei ganz mit sin Loß taufreden, güng ümher un biseeg sich All's, tred' oof all ganz so up, as harr hei dat Wurd, hei wull, dat dei Lütten dörchut nich licht maken un ehr wumöglich den Kram mit em verleden. So

verlangt hei glief den irsten Dag tau Middag Swart-
sur tau eten. Dit kennten dei Wichte irst gor nich un
as sei hürten, dat dor en ganzen Hümpel Bland tau
hürt, kemen sei irst recht in Not, denn sei makten kein
Beih dod un lewten blot von Krut un Gras un eten
son Braden von son Beih, dei unner dei Jrd lewten
un kein Bland hewwen. So birren un gungeln sei
denn bi den' Jung rüm, dat hei noch en beten mit
Swartsur täuw, ehr Slachter müßt irst up dei Jrd
Swien köpen. Na, naug Arbeit mak't ehr König ehr,
sei können in einen Lopen b liewen, um Alls rantauslepen
wat hei sich wünscht un freten deed hei, as en Schön-
döschter. Dei niege König stamp't nu in sin Rief um-
her, pedt männig hübsch Blaumenbedd taunicht un
männigmal frigt oof en lütten Geld, dei in' Schatten
von ne lütten Blaum en beten druf't, en degten Fuch in
dei korten Rippen, un den' König hett hei all den'
ganzen groten Teln ut Verseihn breit ped't, so dat em
Jerex drei hundert Schritt von' Liew bliff't. As hei so
in' Gorn geiht, hürt hei en bannigen Larm un Schellen
un hei süht, wua dei oll Zäg, dei em dei Melk gewen
müßt, mit den Kopp an ne Dör ballert un schellt un
hopt: „Son Tafeltüg, son Röwerbann, dat Kieten an
min Titten lat ick mi nich gefallen, dat is kein Melk-
fen!“ Wedder fohrt sei gegen dat Heck, doch dat Brett
brecht dörch un ehr Hütn häfeln sich in dei Rit fast
un wua düller sei treckt un wrägelt, um so faster klemmt
sei sich. Dor schriet sei nu: „Re—r—t mi!“ Dei Jung
geiht ran un segt: „Ick will Di los maken, äwer Du
mößt mi verspreken, mi oof en Gefallen tau dauhn,
dormit wi wedder an dei Bawenwelt kamen!“ Dei Zäg
verspreckt Alls un dei Jung segt ehr genau Wisheid.
Sei fall utspinkelirn, wua dei Wichte den' Trunthaut

laten hemwen, mit den' sei em hier her lockt hemwen, den' fall sei sich in ehr langen Hoor wickeln, hei will dorför sorgen, dat dei Zäg nah Bawen in dat Holt laten ward. Dor ward sin Swesting woll sin, dei fall sei heimlich dei Rips gewen. Un all dat anner verflort hei ehr all ganz priek. Denn annern Morgen maft hei all tiedig Larm un ängst dei Lütten üp alle Ort. Sei schellt äwer dei Melk, dei is so bitter, hei bifehlt an, dei Zäg süll nah dat Holt laten warden, dat sei dor von dat säute krüderige Gras freten künn. — Dei Zäg harr em nämlich all segt, dat sei den' Trunthaut harr. — Dei Zwergen möten em tau Willen sin un en ganzen Loppen lütt Volk torrt mit ehr aff, doch den' Jung is dei Weg verborgen. Dei oll Zäg danzt dor bawen so lustig rüm, as sei wedder in frische Luft kümmt, as en jung' Heufen, sei hett äwer Alls priek bihollen, wat dei Jung ehr heiten hett. As sei dei lütt Dirn dor sitten süht, vertellt sei ehr Alls ganz genau un lett dei Kapp fallen, segt ehr äwer, sei fall, wat sei nu oof süht, nich bang warden un sich nich von dei Zwergen locken laten. Dormit danzt dei oll Zäg wedder wieder, nascht hier an 't schöne Brummelbeerkrut, plüekt sich krüdige Heef' un Hirreneddel un pluft oof so nah Zägenort an' Knirkbusch, doch dat smeckt ehr nich, sei prußt un spuckt un stött sich mit den' groten Busch, dat't man so knackt. Un dat durt oof gor nich lang', dunn sitt min leiw' Zäg an den' Busch fast un blarrt un meckert, as süll sei verrecken. Dit was nu all en afffort Spill. Dei lütten Wichte loopen ümher un weiten ehren Liew keinen Rath, dei oll Zäg hett sich so unklauft, dat Keiner ehr tau neeg kamen kann. Weck willen in den' Busch klattern, äwer dei Zäg räs't den' Busch, dat dei Lütten rutflättern, as son riepe Blummen. Dunn loopen

weck nah unnen un vertellen dat Malühr, dei Jung hürt dat, schellt un towt as unklauß, wua sei sin Zäg' so tau Schannen richten un nich beter uppaffen können. Kreeg hei dei Zäg' nich wedder un harr kein Melk, slög hei ehr alltaufamen dei Beinen intwei, hei wull glief hen un dei Zäg' erlösen. Dor helpt denn nicks tau. Dat Fuhrwart versmadt hei, löp't en Draff vörut, dor sei in Hast dat Lock nich tau töwert hewwen un kümmt bawen an. Hei fickt äwer gornich nah dei Zäg', dei nu ganz ruhig steiht mit 'n Kopp an den' Busch un lurt, wua dit nu woll ward. Dei Jung löppt piehl up sin Swesting los un sei faten sich üm un küssen sich so leim, taulegt möt dei Jung sich doch lachen, wua drullig Swesting dei Trunthaut kleedt un wat för lange Näsen dei lütten Wichte hewwen, as sei dei Bischierung seihn. Hei set't sich stramm in Positur un segt: „So min leimen Frünn', nu will ick mal eins Jug König wesen, nu heff ick Jug in min Rief mal eins unner dei Fuchtel. Nu will'n wi mal eins reinen Kram maken. Jug' König will un mag ick nich sin, dor säuf't Jug man en Annern tau ut, mi geföllt dat hier bawen bi Mudding un Badding un Swesting beter as bi Jug, wua Einer nich mal orrig säute Melk von 'ne oll Striemerkauh un en schön Swartsur kriegen kann. Inspunnen mag ick mi ook nich laten. Dorüm is dat nicks mit Jug. Äwer Frünn' können wi doch bliewen. Wenn Zi mal in grot Not sünd un weit't Jugen lütten Liew keinen Rat, denn raupt mi man; un wenn Jug mal hier bawen Einer wat tau Seeden dauhn will, denn stah ick Jug immer bi; un bi mi känn't Zi ook girn eins unnerkrupen, wenn 't slicht Weder is, orer ook girn eins tau Bisäuf kamen, satt kriegen wie Jug lütten Proppens sacht. Äwer dat segg ick Jug: Versäuf't nich wedder, mi nah

Jug hentautorren, ick kenn Jug' Knepe nu all un den' Drunthaut biholl ick oof, dei kleeft min lütt Swesting so schön. Dat Stoppen un Flicken un Stäwelpuken känn't Ji oof giren wieder dauhn, wenn 't Jug Spaß maft, oof min Schularbeiten maken, dat lat ick mi all giren gefallen. Dof en beten son lütt Speling nehm ick noch giren un nu ängstigt min Mudding nich wedder. Dei oll gaude Zäg' nehm ick mit mi, dei verstaht' Ji doch nich tau strippen un tau häuden. Melk känn't Ji Jug ümmer giren hahlen. Sünd Ji taufreden? Denn will'n wi as gaude Frünn' uteneingahn. Will't Ji äwer mulen un brott wesen, mi oof nich tauwedder, Ji fällt' Jugen Willen hewwen, as dei Hund in' Soot!"
O, wat wieren de Helden lütt, sei knixten un dienerten un lawten all't Gaude an, schenkten em all, wat sei bi sich harden un beeden em, dat hei ehr Fründ bliemen süll. So treckten Swesting un Bräuding mit ehr Zäg' aff, all dei lütten Bängel un Säwers, all's wat man piept un zirpt un snurt, dat bröcht em en Affschieds-stännchen. Dei lütt swart Mullwäuler steef sin spikes Snüting son beten ut dei Jrd rut, as trugt hei den' Frieden nich recht un reep ganz trurig:

„Abschüs Herr König! Dat güng verfiht!

Abschüs Herr König! Mi friert — mi friert.“

Dei lütten Jrdswälken swisterten so trurig:

Hei will weggeteihn, hei will weggeteihn,

Hett dei Zäg' w—e—g—le—r—r—t.

Maft Jug up dei Bein, maft Jug up dei Bein,

Dat Bünnel sn—e—r—r—t!

Taulekt hürten dei Kinner noch, dat dat lütt Tuht-hurn blast un all dei lütten Wichte wedder unner dei Jrd reep. Bräuring un Swesting keemen tau Hus an, mit groten Jubel neemen ehr dei Öllern in dei Arm

un dat Glück was vullständig. Un dat Glück bleew in 't Burhus, dat seeg smuck un sauber ut in Hus un Hof, in Wisch un Feld. As dei Jung grot würr, keem hei tau Wollstand, All's geröd em, as Reinen. Dei affgünstigen Minschen säden: Mit den' geiht 't nich mit rechten Dingen tau, den' gelingt all's in' Slap, den' helpen dei Wichte mit all's trecht. Ja, recht harrn sei woll, denn en Minschen, dei en rechtschapen Gemäut un framen Sinn hett, äwer den' hemwen gaude Geister oof in' Slap ehr Hand un wer sin Schülligkeit in Fliet un Drnlichkeit deiht, dei hett Hülp un Segen bi jerer Arbeit.



4. Up dei Offenschaul.

Eins Winters, as dei Snei vör heid' Dören leeg, seeten in den' warmen Dffenstall vier Mann tausamen, d. h. ein von ehr, en ollen flämschen Treckossen, leeg breit vör dei vulle Krüw', aderkaugt un blös' as sühst mi woll. Bi em stünn en ollen Esel, harr dei Snut up dei Krüw' stütt't, as was em dei Last von den' dicken Kopp mit dei langen Slackeruhren tau swer. In ein Eck leeg Strom, dei oll Rauhhund, un harr sich rund tausamen rünnelt, as en Klugen un dei Näs' unnern Swanz steken. Blot dei Kater allein fulenzt nich, hei seet up dei Repel un harr dat hild, sin blank Fell tau waschen un tau puzen. Dei Gast was so eigen up sin Tüg un mutert un strakt ümmer an sin stramme Sack rüm. Sei mügt girn staatsch un en beten wunah utseihn, dat em oof jo all dei Nahwerskatten lieden mügten. As

hei nu nicks mihr tau puzen wüßt un seeg, wua sin drei Kumpanß sich raugten un rekelten, verdröt em son Fuhlheit. Hei langt mit sin Boot hendahl un tillert Languhr an sin griesen Lepels, äwer disse säuhlt so licht nicks. Dunn hactt dei Kater en beten scharper mit sin Taken hen, doch Griesing slackert en beten mit den' Kopp un lett sich nich stüven, hei hett jo en prächtig dickes Sackleder an. Nu nimmt dei Kater en Satz un springt so baff vör Ströming in dat Stroh, dat dei sin Snut unnern Stiert rutkrigt un son lieses Murren hören lett. Doch Wies deiht jo, as ob sei 'ne Mus hett un segt: „Du Säbensleeper lettst Di jo woll noch Swanz un Uhren von dei Müß' un Rotten affnagen un marktst dor in Dinen Däß' gornicks von!“ Strom ward dit denn doch unheimlich, hei kümmt äwer Enn', reckt un streckt sich, geht en beten wieder nn legt sich in 'ne anner Eck. Dei Kater geht nu mal eins in dei Krüm' spazieren un segt tau den' Dffen: „Mit Di is oof rein nicks antaufangen. Mich en vernünftig Wurt is mit Di tau snacken!“

Dei Dß fickt den' Kater un dei annern beiden so grot an un brummt dörch sin breide Flapp: „Wat fall en vernünftigen Minsch mit Jug oll Tafel grod snacken, Zi sünd mi vel tau dumm!“

„Dunnernarrn!“ segt dei Kater, „Strom, Griesing, hewt Zi 't hört? Dei oll Striemer schellt uns för dumm!“

Strom hujahnt, dei Esel kaugt eins links drög äwer, is äwer tau fuhl, üm en Wurd rut tau bringen.

Dei Dß segt: „Un 't is doch wohr! Wat hewwt Zi lihrt? Wua hewwt Zi studiert? Zi sünd noch nich von Jugen Meß run west un fennt nich en Happen von dei Welt. Dorgegen ick hün en runnes Johr up dei hoge Swaaner Dffenschaul west un heww düchtig Kopp=

arbeit lihrt, dat is so licht nich, en Haken mit 'n Kopp tau schuwen, dor dägt Zi doch alltauſam nich tau!"

Dat was jo 'ne infamtig Redensort, wutau dei Drei nich vel seggen können, äwer den' Kater wull dei Snack nich ut 'n Kopp. Sei tuschelt mit Hund un Esel un segt: „Weit' Zi wat? Wi maken uns up un reisen nah Swaan nah dei Dffenschaul. Dei oll dickbräudsch Dß fall uns nich länger mit sin Dickdauhn dei Uhren vull posaunen!"

Dei Annern will'n irst nich recht ran, dei Hund mag nicks von Schaulgahn hören, hei weit noch, wat dat för 'ne Hopphei wier, as hei mit sin oll Mudder Venus mit nah 't Käuhhäuden müßt, un wua hei rein nicks recht maken künn. Dei Esel frögt, ob dat dor oof Schacht geew, von dat Gericht künn hei hier naug hewwen, dor brukt hei nich irst wied nah tau reisen. Taulekt frigt dei Kater sin Kumpans doch rümsnackt, sei snüren ehren Ränzel, nehmen oof en beten Mundvörrat mit, ahn irst lang' tau danken un peiken aff. Bischeid weiten so jo all Drei nich nah Swaan. As sei an en Dief kamen, seihn sei dor in dat apenhaugt Water en hübschen runnen Tempel stahn un en staatschen Swaan plümpert dor rüm. Noch mihr Hüser liggen dor un so denken sei denn glief in ehren dummen Verstand: dit is dat oll Lock Swaan. Bör dei Dör von 't irst Hus, wat en beten wunah utsüht, steiht Musch Waddermann, dei Boß, un kickt in 't Weder. Dei Kater segt: „Gun Dag, Herr! Kann Sei uns woll nich seggen, ob dit dei grote See-stadt Swaan is, wua dei gelihrt Dffenschaul wesen fall?"

Dei Boß, en groten Sluf'uhr, fennt sich glief ut, mit wat för Geisteskinner hei tau dauhn hett: „Zawoll, leimen Kinner! Wat wull't Zi dor?!"

„Studieren lihren. Wua is dei hoge Schaul?“

„D, dor brukt Zi gornich wied tau loopen, dit hier is dei Schaul all un ick bün dei Kunrefter!“

„Je, uns' Dß segt äwer, dei klauf Herr, dei hier dat Wurd hett, fall en Dß sin!“

„Dat stimmt oof, dei Herr Direkter is en Dß, äwer den' Hauptunnerricht gew' ick. Dei Herr Direkter is upstunns nah Doberan in 't Bad reist, hei hett den' Stirtworm un lett sick läuhlen. Ick bün nu dei Obberst un Zi kamt mi grar gelegen, min Studenten sünd all tau Hus reist un nu kann ick Zug allein schön wat bibringen!“

Dei Esel segt: „Je, Herr, warr wi denn oof am Enn' tau klauf, dat wi man nich äwersnappen, so as dat all männigen äwerstudierten Kannedaten gahn hewwen fall?“

„D nee, min Sähn, dor hew' man kein Bang' vör, Du snappst gewiß nich äwer, höchstens en Diestelkopp. Doch segt' mal eins, hewt Zi oof Schaulgeld mitbröcht?“

Dei Drei krazen sick achter dei Uhren un gramweln sick in dei Westentaschen rüm, äwer blot dei Kater findt en ollen schimmeligen Kopperwitten, den' hei gistern in 't Stuwennull funnen hett, dei is woll dei Knechts bi dat Armscheeperspill an dei Frd trünnelt.

„Je,“ segt dei Bosß, „dat is slimm, ahn Schaulgeld deiht dei Herr Direkter dat nich, äwer ut purer Gaudheit will ick mal en Dog taudrücken un von bor Geld affseihn. Doch up anner Ort möt Zi Zug denn en beten bitahl't maken. Du, Kater, kannst jo fix klattern, kannst mi aff un tau mal in dei Nahwerschaft 'ne lütt gadlich Wust ut 'n Wiemen hahlen; Du, min Hünning, hest schöne lange Schinken, Du kannst jo mal so bi

Gelegenheit en lütten snickenfetten Hasen over Ahnt un Hauhn tangen, äwer wua ward dat mi Di Musch Languhr? Wua dögst Du woll tau?"

Dei Esel flackert mit dei Uhren un weit nickt tau seggen, taulezt bluckt em dat so in 't dämlich Dog up: „Herr! Ich heww 'ne prächtig Kehl taum Singen, wenn ick so Hus bi Hus singen güng, am Enn' geewen mi dei Lüd en poor Schilling!"

Dei Boß segt: „Dat is en bannigen Infall, as en oll Hus, Du fallst ümmer dumm wesen, jee, Du büßt en Deuwel klauf! Doch irst möt ick Jug mal dei Lox verhören, wat Zi all weit't. Katermann, segg mal up, wat Du all kannst"

„O Herr! Ich bün bannig läufig in 't Musen, oof up Bägel un jung' Hasen weit ick tau loopen un dat Melk- un Rohmslappen verstah ick prächtig."

Dei Boß fickt em scharp an: „Manu? büßt Du dat am Enn' west, dei mi ümmer dei Rabbhähnernefter bi Kafelsdörp leddig mäkt?"

„Nee, ganz un ganz gewiß nich, dat oll Lox weit ick gornich!"

„Na, un Du Musch Strom! Wat kannst Du denn all?"

„O Herr! Min Hauptforsch hew ick in 't Rauh- händen, son Griff as ick hett Keiner in' ganzen Dörp, so recht ünnen in dei Fettel in dei lütten Klawen. Riefen S' mal so" un dorbi grippt hei minen leinen Esel, dei all wedder so sachten dröhmt, in dei Achter- beinen, dat dei ludhals upbrensch un binah Schlag un Unglück frigt. As sich Strom dei griesen Eselshoor ut 't Mul wischt hett, vertellt hei wieder: „Un denn kann ick mi up min Gesicht, Uhren un Beinen verlaten. Nachts biwach' ick dat Dörp un holl den' Hof rein!"

„Ja, infamtig Efel, un makst wat in dei Stuw'!“
brummt dei Efel so fühnsch.

„Un in 't Loopen geiht mi Keiner äwer, all männigen
Hasen heww 'ck tangt, un as mi dei Bur mal achter dei
Keh up 'e Saat schickt, harr 'ck ball ein inhahlt!“

„Haha,“ segt dei Voß, „heft denn oof all mal Böß
jagt? Du Bagelbunt kümmt mi bannig bikannt vör
von verleden Harwt, as ick mal in Swulitäten was?“

„O Gott biwohre! Nie un tau kein Lied hew ick
mi an son Herrschaften vergrepen!“

„Un Du, Musch Müdler,“ segt dei Voß tau den'
Efel, „Du kannst gewiß noch mihr, as dei annern
beiden!?“

„O Herr! Ich kann All's! Ich dreg' dei Kurnsäck
nah den' Mählenbarg rup un dei Mehlsäck wedder raff,
jag' un dull nich, heww noch nie en Sack verloren, oof
kein Mielenstein angnagt. Up dei Tredmähl gah ick so
bidächtich un igal in 'n Tack, dat dat Rad so lies' as
en Uhrwarf geiht. Dof allerhand Grünwohr heff 'ck
all in dei Stadt verhannel; äwer am besten bün 'ck bi
dat Diestelmeihen tau brufen. Wenn min Herr mi
nah den' Dreischlag schickt, dat ick den' Diestel affmeihen
fall, dat mak ick so glatt un schier, nich en enz'gen Kopp
lat ick stahn, bett ick satt un dick bün!“

„Na,“ lacht dei Voß, „dit is doch all wat! Doch
dit sünd all man brodlos' Künst', dei Si kän't, dat oll
Musen is up dei Dur langwielich un oof man för dei
Katt. Von dat oll Käuhbieten giff dat Lähnweihdag,
tauirst bi dei Käuh in dei Hessen un taulekt bi Di,
wenn dat oll Gebiß stump un jackelig ward. Un von
Di, Efel, will ick gornicks seggen, bi Di sünd woll dei
Baden an Schuld, Di hewwen sei woll in dei Döp' ver-
seihn. Dat Högere, dei fiene Politur, geiht Jug all

Drei noch aff. Dei Hauptwiz ligt in' Stirt un in dat Mulwarf. Mit den' Swanz möt Zi hübsch swänzeln un dreihn. Du, Strom, heft jo noch en beten von Fahn affkregen, wat Di, Kater, an' Stirt an dei Dick fehlt, heft Du in dei Läng', kannst em jo oof hübsch kringeln un bögen. Äwer Di, Esel, hett dei Natur man slicht mit 't lezt Gnn' bigawt, Du mößt dorüm mit dei Uhren spielen un dallern. So as Jug tau Maud is, so möt dei Stirt gahn, bi Wehldag up 'n Rügg, bi Weihdag manf dei Bein klemmt. Un dat Mul möt' Zi oof ümmer schön petünt prünen un bi dat Snacken möt dat so spiz un sien rute kamen, nich so blaffig un gnarrig. So, för hüt is 't naug mit 't Studiren, un wiest mi ball, dat Zi Lust un Leiw' tau 't Geschäft hewt un bringt oof ball en beten mit tau lewen. Ich möt mi noch 'ne Red' inäuwen, nu säukt' Jug man Quartier!"

So, dor stünnen nu dei drei Studenten as Botter an dei Sün, ehr was 't all heil leed, dat sei ut ehr warme Hüsung in dei kolle Frömd' loopen wieren, äwer wat deiht Einer nich för dei Bildung. So männig Student hett jo oof all hungern un frieren müßt, blot dat Dösten sälen sei nich lang' uthollen. Sei säuken fick nu 'ne Unnerkunft, blot dei Esel müßt mit en Schuppen förleiw nehmen, dor hei nich so dörch en Rattenlock flitschen künn, as dei annern Beiden.

Dat Studiren güng los, äwer ehr keem dat so vör, as wenn dat den' Herrn Kunrektor mihr hülp, as ehr. Dei Kater harr em all 'ne Wust, 'ne Ahnt un en poor Hühner bröcht, dei Hund en Junghasen, äwer dei Esel harr för sin Singen noch keinen Schilling, blot Schacht innahmen. Dei Kater künn sin Mul all beten prühnen un quietstcht sin „Mi—es—Mi—a—a—u“ so zierlich rut, dei Hund säd' nich mihr so heisch „Blaff—Zaff“, nee,

hei zaustert ganz petünt: „W—au, W—au. Backbeern naug—naug!“ Uwer mit den' Esel was rein nicks up-taustellen, hei flackert so dalluhrig rüm, dei lütte Stirt bammelt as en Istappen dahl un hei bleew bi sin oll enzig Wurd „S—i—a—h.“

Eis Abens bummeln sei all Drei wedder up dei Straat rüm, as zünstlig Studenten girn dauhn. Doch wieren dunntaumalen noch nich son lütte bunte Ripsen un lange Smöhlstakens Mod, oof dat Biersupen harr noch nich so äwerhand nahmen, as hütigen Dags, nee, unj' Drei makten sich nüzlich un sorgten för ehren Meister. Sei harrn en Hus utspinkeliert, wua dei Spieskamer en siedes Fenster harr, dei Häfel was affreten, so dat dat Fenster sparrwied apen stünn. Hund un Kater wutschen hier rin un dei Esel möt buten Posten stahn. Doch harr dei Sak'ne ganz anner Bivandnis. Ehr Köweri was all ludbor worrn, dei Husherr harr dat Fenster mit Willen apen maft, künn dat äwer mit en Band tautrecken. Dit deiht hei nu oof, as dei Beiden binnen sünd un sliect sich lies' mit en Schacht nah dei Spieskamer. Taurist frigt hei den' Kater tau hollen: „Haha, Fründ, wer büst Du eigentlich?“ Unj' Kater will sin Kunst wiesen, treckt dat Mul so spiß un will „Mi—e—s“ seggen, doch as hei „Mi“ rut hett, gifft dat swabb einen räwer, un „Au“ kümmt hellisch fix achter an. Dunn kümmt Strom an dei Reig, dei sich grar 'ne Wust tangen will: „Manu, wat wullt Du denn?“ Dok dei will ganz prompt antwurten, wat hei söcht: „W—u—ft!“ Doch hei frigt blot noch dat „W“ rut, dunn kümmt „Au“ achteran, as ut 'ne Pistol schaten. Un so geiht dat nu ümmer ümschichtig: Swabb! Miau! Swabb! Bau—wau! bett Kater un Köter ehr Fell mör un den' Kirl sin Arm lahm is. Dunn smitt hei sei rut un frögt

minen Gsel, dei noch ümmer buten tru Posten steiht un sich freut, wua sin beiden Kollegen so läufig hochdütsch snacken können: „Na? Hörst Du oof mit tau dit fauber Kleewerblatt?“

Stolz segt min Herr Student: „S—j—a—h!“

„Na, denn kumm mal her!“ Un dormit nimmt hei em bi dei langen Uhren un stöwt minen ollen Griesing sinen Flausch so gründlich ut, as in männig Johr un Dag nich gescheihn wier.

Dei drei Studenten hewwen nu rieflich naug von Offenschaul un Gelihrsamkeit, un trecken wedder ganz still nah ehren Stall, as dei dühre Lied. Dei Dß ligt noch un aderfaugt, fickt ehr höhnsch ut sin Glozooogen an un denkt sin Deihl. Dei Drei prahlen gornich eis von ehr Studententied, as anner gelihrte Lüd', äwer dei Würd', dei ehr dor inpauckt sünd, hewwen för 't ganz Lewen hactt un sünd nich wedder utfweit'. Noch hüt un diffen Dag segt Kater, Hund un Gsel: „M—i—a—u! Wau—wau! S—i—a—h!“



5. Kanditer Kukul.

Drige Rinner hewwen woll all von ehr Mudding orex Größing dei Geschicht von den' ollen Spizbaum' von Bäcker hört, dei dei Lüd' ümmer wat von ehren Deig affkneep, den' sei em tau backen bröchten un sei denn noch bawenin mit sin „Gufguf“ taum Narren harr, wenn sei sich äwer dat lütt Brot billagten. Dor verwannelt em uns' Herrgott tau Straf' in en Bagel,

dei ümmer un ewig in sin stöwige Mehljack rüm-
spillunken un sin „Kufuf“ raupen füll. Dit keem nu
Musch Kufuf hellisch ungewendt för, hei stellt sich so
abellisch an un künn sich rein mit nicks bihelfen. U's
wat sich bi dei lütten Vägel so ganz von sülvst versteiht,
dat Nestbugen, dat Eierleggen, dat Utbräuden, Plegen
un Faudern von dei Lütten, dat was diffen groten
Slohm ganz wat Nieges. Sei was vel tau fuhl un
tau dumm, sich en orrig Nest tau bugen. Up en schieren
Stümmel von en groten Bäufentelgen nusselt hei sich
dahl mit sin Dusch, dei ebenjon Smuddeltrin was, as
hei. Äwer dat Klimpern hört tau dat Handwarf un
wat einmal in den' Minschen steckt, kümmt dor oof so
licht nich wedder rut. Den' Bäcker un Bidreiger harr
em un' Herrgott nich ganz utstaken künn. As hei nu
jon poor Dag in dat Holt rümmer dammelt hett, geiht
hei dorbi un richt sich 'ne lütt Bäckeri in, äwer man in
lütt Brod, wat hei jo oof ümmer vörher dei Lüd' bacht
harr, jon oll Säutfram un Leckerwarf von Kringel un
Pluten un Meschüfen. An dei Bäuf maft hei 'ne staatsche
Tafel, dorup stünn tau lesen: Korl Kufuf, Kandider.
Un so lurt hei denn nu up Kundschaft, äwer dat was
man kläterig, denn dei fienen Herrschaften, dei jon Lecker-
fram eten, wieren noch all up ehr Winterreis' in 't
warne Land. Dei oll swart Kreih, dei mal eis ut
Nieglichkeit vörkeef, un an dat Säutwarf rümpräuwt,
stoppt binah sinen ganzen Vörrat in ehr großes Mul,
flückt un drückt en poormal degt tau, karft so heisch:
„Knapp! Knapp: Son Quark!“ un heidi geiht sei un
segt nicks von 't Bitahlen. Na, bi Lütten müßt Fru
Kufuf nu jo doch an dat Eierleggen denken, obschonst
ehr gornich üm dei Arbeit tau dauhn wier. Doch hellisch
tägerich güng dat mit ehr Geleg', alle⁸Dag' keem sei mit en

ganz Ei tau Platz. Dor segt sei nu nah dei grote Anstrengung tau ehren Kircl: „Süh jo! Nu deihst mi äwer oof wat dorbi. Hier legg ick Di dat Ei in dei Eck bi den' warmen Awen, nu settst Di fix dorup un bröttst so lang', bett ick min Fall vullherow! Leggen un Sitten is för einen Minschen tausam tauwel, dat holl ick nich ut!“

„Je, Mudder! Dor litt min Geschäft man unner!“

„Ach wat, dummen Snack! Du heft naug Kaufen in' Vörrat bacht, nu sittst Du doch man un lurst up dat Volk, wat nich kamen will, Du heft Lied naug tau 't Bräuden!“

„Je, Mudder! Denn spaud' Di oof man en beten mit dat Leggen, dei Herrschaften können nu all' Dag' kamen!“

„Klas! Legg Du Eier, wenn Du rascher un beter kannst, ick kann 't nich so in' Backawen schuwen, as Du Dinen ollen Deigbar!“

So, dor seet nu uns' brow' Randiter in dei heite stöwige Aweneck un sweit' un blös, as süll hei sticken. Sin Dilsch güng fix en beten nahwern, neem sief ehren Knütttauf vull Kringel mit un güng nah Fru Wer'hopp, dei Fru von ehren Sakaien. Tworst stünnen disse Lüd' jo unner ehr, dat seeg dor oof grav nich tau apptitlich bi ehr ut un röf oof jüst nich nah Rosenöl, äwer anner Bikanntschaft harr'n sei noch nich in dei Nahwerschaft un en Mund vull Koffee un Snack güng doch äwer All's. As Badder Kufuf nu so sacht up sin ein Ei indrus't is un von sin schön Minschenlewen dröhmt, wua dat doch herrlich west wier gegen nu, dunn ward dat dor buten son Larm un Gelauster, dat ganze Holt klinget un singt, dat trillert so hell un fullert so deip, ball lacht dat, as Engel in' Hemen un denn

wedder klagt un rohrt dat, as wenn 'ne lütte Bäf äwer Stein un Kuffen fullert un fluckert. As Musch Kufuf sich dei Dogen apen rewen hett, steiht in sinen Laden Fru Nachdigall, dei prächtige Sängerin, un will sich ümmer dodlachen, as sei Herrn Kanditer Kufuf dor Eier utsitten süt. „Züh, kiek! Kinnerlud'! Is 't mägelich! I Gitt, i Gitt! Is dit 'ne Arbeit för en Mannsminsch. Wua is din Fru—u? Dat kümmt dei bi!“ So plättert sei un fickt den' ollen griesen Sünner mit so verleimte Dogen an, dat't em dörch un dörch geiht. Hei springt von dat einsam Ei äwerenn' un löppt nah sin siene Kundschaft un bigräut' ehr, singt sinen Salm äwer sin Dlsch ehr Fläckerigkeit un sin eigen Hübslichkeit, priest Fru Nachdigall sinen Kaufen an, wua schön hell un glatt un smiedig dei Kehl von sin Torten von fette Botter un gele Eier un säuten Honig würr. O, wua künn dei olle Sünner smeeren, hei scheniert sich nich en Happen, as versriegten Kirl sich mit dat smucke Frugensminsch tau strafen. Un dei lose Bagel von Sängerin is jo sowat gewendnt von all dei Mannslud', sei hett sich nich so öd', lett sich dorbi den' Kaufen gaud smecken. Doch as sei sich den' lütten Kropp vullpüfert hett, will sei Kufuf taum Dank eins äwerstrafen un em en hübsch Leid singen, doch dunn ward dat dor buten so gelbunt lachen un breit in dei Ladendör steiht Mudder Kufuf, ehr Knüttbündel mit den' Strump is dahlsollen, sei hett dei Hänn' äwer dei Maag' folgt, dei Plusterbacken bewern ehr vör Wut: „Dit 's jo nett! Dit 's jo prächtig! Son Bräuden lat ick mi gefallen! Griesse Kirl, wist tau Nest! Täuw Du olle Later! Ich will Di bi Kaufen-naschen un Kirls verführen!“ Doch lütt Nachdigall is fixer, wutscht ut 't Finster un smettert oll Kufufsmudder so recht höhnsch in dei Uhren: „Dick Lü—h—t! Ich —

ick lach Di ut! Adschü!“ Kufufsmudder is so vull Gift un Gall, dat sei dat unmägelich bi sich bihollen kann, sei möt sich Luft maken un en Hart säufen, wurin sei ehr Leed utschürren kann. Sei hett dei Holtduw' kennen lihrt, bi dei krüppt sei noch mal unner un dei Beiden tuscheln un muscheln nu äwer dei slichte Dirn von Nachdigall un den' Viederjahn von Kirl. Korl sitt bi-dräumt up sin Waisenkind von Ei, litt vel an Hitt un Leimspien un rohrt sin bläudigen Thranen. Dunn ward dat dor buten so larmen un singen un lustig schallt dat nah 't Finsster rin:

„Sitt sei hier, sitt ick bi Bier,
Spizt sei hier, fix ick fihrt!
Zizebier! Zizebier!“

Ringeschregelst kümmt Korl Bauffint, Müz up ein Uhr, Halsdauf un Hemd wied apen, einen Büxenbein wied upkrempt, dat dei witt Strump tau seihn is: Sei is bannig in' Thran, sett't sich up dei Eck von' Ladendisch un lacht ut vullen Hals', as hei Badder Kufuf dor so trurig in sin Eck sitten süht: „Unkel Kufuf! Wat is Di! Hest Piewsnieden in 't Gesicht, orer Tähnweihdag in dei Maag'? Is Di Din Dusch untrug worn, orer heßt Du utstömt kregen?“

„Ach, Jung, Du weißt man nich, wua einen üm 't Hart is, wenn' son Düwel von Wiew' an' Hals hett un denn son lütten säuten Engel kennen lihrt! Kennst Du dei lütt Nachdigall?“

„Unkel, Unkel! hett Di dei lütt Zackermenter oof bihert, as all so vel. Daub mi doch den' Gefallen un lat Di doch nich von dei Frugenslüd' an' Strick kriegen. Hest Du an Dinen einen Klumpen Unglück noch nich naug? Dei Wiewer möt sich Einer ümmer drei Schritt von' Wiew hollen un sülvst Herr in' Hus' bliewen. Un

maken sei Di den' Kopp tau heit, denn nimm dei Mütz un gah stillswiegens tau Kraug. En gauden Drunk helpt Di beter äwer all 't Ungemat un Arger furt, as all 't Süßen un Janken nah Leiw' un Glück. En degten Sluck maht Hart un Bregen lustig. Ich bring Di up anner Gedanken, Unfel, kumm mit tau Bitterbier!"

Un heidi geiht dat, tau Kraug an, vergeten is Nachdigall, Dilsch un Ei. Lustig geiht dei Kraus mit kräftig Bier in dei Kunn', dei Kufuf bläst all von' Dorn, hei jucht un narvt dei ganze Welt un süppt sich dick un vull. Fru Kufuf hett sich endlich All's von 't Hart runner redt, d. h. en lütten Sluchter hett sei noch uphegt för ehren leiven Kirl. As sei äwer in 't Hus up 't leddig Nest kümmt, dat Ei ganz verfüllt findt, keinen Minschen, keinen Kaufen in' Laden un keinen Schilling in dei Kaß, dunn is 't ehr doch rein, as freeg sei einen mit 'ne Äx vör 'n Kopp. Sei frigt sogar oof kein Wurd rut, as sei en ganzen Hümpel lütte Gmken dei lekten Kräumels Kaufen upsäufen un fix utracken süht, sei swigt oof noch bomstill, as sei bawen in dei Finsterlucht en lüttes Wesen kieken süht, wat sei all ümmer nich recht seihn künn, nämlich dat oll lütt Krät von Tuhnkönigsch. Fru Tuhnkönig harr oof en Pief up Fru Kufuf, wiel sei ehr knapp biacht un nich för vull anseeg. Sei piept so höhnschen: „Gut Dag, Fru Säutfrü! Na, wua geiht 't Geschäft? Woll heil gaud! Möt jo bannig vel affsmieten, dat dei Herr Kaufenbäcker mit den' Swietjeh von Bauksink an' helligen Dag in' Kraug sitten un supen un jubiliren kann. Dor geiht 't heil lustig her, fidele Leider singen dei Kirls un Sei kriegen oof ehren Tappen. Ich hew man hört, dat sei hüt Abend noch in 't Kunzert gahn willen, wat dei

grote Sängerin, Fru Nachdigall, giff! Willen Sei sich dat oof nich en beten mit anhuren, leim' Sautkaufenfru? Drex möten Sei Ehr vor Ei warm hollen?"

Graun un gel wurr Mudder Kufuf bi disse bos-
haste Red' utseihn, sei nimmt dat verkullt Ei un will
't Tuhnkönigsch an' Dats smieten, doch dei wutscht fir
um dei Eck un krüppt in en Knurrenlock, wua ehr kein
Deuwel wat kann un dat fuhl Ei sitt as staatsches Schild
an 't Finster. Nu harr jo Kufuksmudder prächtig Tied
nahtaugruweln un en swarten Plan uttauhecken. As
denn taulekt ehr Oll spruttenduhn antauswaken kümmt,
wurr sei hellisch lewig. Awer hei was in 'ne gaude
Schaul un oof en nipphurigen Schauler west, hei höll
dorchut nich still, as sin Ollsch Kuhlsgag' mit em spelen
mull. As ehr Fru Wer'hopp annern Mornn frog,
wuvon sei dat oll eflig blag Flag unnert linker Dog
harr, sad' sei ganz furlos, dat harr sei sich hüt Mornn
bi 't Upstahn an' Beddstadenstieper stött. — Dor dat
nu ümmer so is, dat dei Fuhlen sich ümmer bannig
einig sünd, wenn dat gellt, en Annern för sich tau finnen,
so wurr oof taulekt ut ehren Spulf dei schönste Frieden
un en sienen Plan utheekt. — As Fru Nachdigall taulekt
sich maud sungen harr, sunn sei oof ehr Häuslichkeit un
freeg ehr Mudderpflichten so gaud as jeres orrig Frugens-
mensch, sei sung un larnt nich mihr, seet still un fram
up ehr Eier. As sei mal en Dogenblick von ehr Nest
geiht, kümmt liesing dei oll Kufuksollsch antauslurpen
plant sich breit dahl un legt preislich en Ei mank de
Nachdigalleneier: „Lauw Du olle Lodderdirn! ick will
Di wat för 't Kirlsverfuhren tau dauhn gewen!“ Un
min lütt saut Dohnstieken hollt sich nich irst lang' mit
dat Tellen von ehr Eier up, sei brott emsig wieder un ehr
Mann singt ehr liesing wat för.

Nah 'ne Woch is Herr Bauffink mal mit sin Fru up 'n Dogenblick nah Bedder Dieftelsink rüm, üm den' sin Jungen tau biseihn, ob dei dat Siggenlaten wirt sünd un fuch—fuch kümmt Fru Kukuf hier angeflumpt un klack! legt sei oof hier en Ei in 't Nest: „Läuw, Du oll Swierbraurer, ick will Di dat Krauglopen verpurren, Du fallst Di dei Quack an' Hals lopen, dat Du nahst Fauder ran schaffst.“ Laulekt hemwen dei beiden griesen Sünners oof noch Tuhnkönigsch ehr lütt künstlich Nest upsnücker; as dei beiden Lütten mal jüst den' Rüggen wennen, maht sief Kukufsch hier ran; doch harr 't hier ball grod Malür gewen, denn dit lütt zierlich Hüschchen was tau swack för dei oll dick Kluck, dat würr so knacken un gnastern as sei dor up dahl huft, dat sei äwer Enn springt un ehr Ei man in 't Gras leggen un nahst mit 'n Snewel in 't Nest leggen möt. „Hier, Du Dreikeeshoch! Sallst mal Din Not kriegen mit den' Sleif!“ Dormit legt dat fuhle Pörken sief up dei Breitfied un hägt sief as en Spizbauwenpoor, dat sei nu mit dei Plackeri von Bräuden aff sünd un leggen sief so listig up 't Luren, wat woll dei lütten Plegöllern för grote Dogen maken, wenn sei künig warn, wat dor rut brött. Ja, heil spaßig keem dat Nachdigall, Bauffink un Tuhnkönig vör, as mank ehr annern schierem Gören son oll plumpen brunen Dickkopp rümwählt, dei so glupsch in dei Höcht schütt un so fretsch is, dat hei gornich satt tau kriegen is un ehr Lütten All's vör den' Snewel wegsnappt. Tuhnkönigs müßten bannig uppassen, dat dei grawe Gesell ehr bi dat Faudern nich gor sülwst mit Hut un Hoor äwersluckt. Äwer dat leuwe Beih hett jo son gaudes Hart, dat sief kein Mäuh un Arbeit verdreiten lett, den' Lämmel plegt un räuft un ebenso ehr Lust an em hemwen, as an ehr liewlichen

Gören, beth hei grot is un ehr dei Hacken wiest. Kufuks keem dat gad' an, sei hewwen dat oof dorbi laten, laten ehr Gören von frömd' Lüd' grot maken un plegen sich en gauden Dag. Doch Achtung un Anseihn hewwen sei nich, sei hausen einsam för sich, blot Wer'hopps, dei jo oof nich in' gauden Ruch stahn, sünd ehr Fründ un Lakai blewen, dei mellen em ümmer en poor Dag' vörher an, wenn hei Frühjors wedder angereist kümmt. Grote Kundschaft hett dei Kanditer nich, obschonst hei sin Backwohr noch ümmer mit sin „Kufuk“ ludhals anprieft un männigmal hunnertmal achterenanner dat utposaunt. Dei Gören paugen em nah un fragen woll dämlicher Wief':

„Kufuk an' Hewen — Wua lang' fall ick lewen?“
äwer den' losen Gesellen trugt man jonich, hei soppt Jug blot. Son fuhlen Gast binnt dat uns' Herrgott nich up dei Näs', un wer nich mal sovel Lust un Leiw' hett, sin eigen Gören grot tau maken, dei kann dat unmöglich gaud un uprichtig mit anner Lüd' Kinner meinen. Dorüm lat't em man raupen, sovel as hei will: Wi glöwen 't em nich tau!



6. Dei Versührer.

Up einen Burhof, dei ganz allein dicht an en Holt leeg, deint en Redenhund, Greif mit Namen. Doch finen Titel harr hei nich ganz tau Recht, denn wenn son ollen Herr, dei dor an dei Red' ligt, sünst son ollen vergrihten Käfel un Larmstaken is, dei kein Geschöpf

in Frieden lett, un wenn hei nicks anners hett, sief mit dei Fleigen rümbitt, so was uns' Greif von en ganz annern Slag. Iworst wull ick oof Keinen raden, tau nachtslapan Tied in 'n Bösen up den' Hof tau fanen, äwer dagsäwer was Greif dei verdräglichst Minsch von dei Welt. Den' Buren sin beiden Gören, Jochen un Mrieken, was nich woll, wenn sei nich, so as sei ut dat Bedd keemen, nah Greif gahn un em sin Potschon Melk bringen un beten mit em dammeln können. So harr dat woll noch lang' gahn künnt, Greif wier mit sin Herrschaft taufreden un dei oof mit em. Fastmaht würr hei binah gornich mihr, denn an 't Ströpen, so as anner Hunn'volk, dacht hei nich. Doch eins Sommerdags, as All's in' Felln is, oof sogor dei beiden Lütten, kümmt dor en Gefell up 'n Hof tau fliegen, dei süht binah liefster Welt so ut, as Greif sülwst, hett oof son rotbrunen Flausch an, en buschigen Stirn un spiße Snut un Uhren. Blot heil gewigt un listig süht hei ut, so dat Greif denkt, dat is woll son Affkat. Dei Frömd' kümmt heil fründlich up em tau, bütt em höflich dei Dagstied, snactt so leidig un glatt un bidurt em, dat hei bi dit schöne Weder so anfedt in dei preß Sün'n', orer dei dumpig Hütt liggen möt. Greif möt jo oof man höflich tau em wesen, bütt em oof en Drunk von sin Melk an, äwer dei Herr dankt un segt: nee, so is hei nich, dat hei son powern Burßen dat Beten noch vör dei Näs' wegnehmen will, wat em dei oll raffigen Minschen noch taukamen laten. Hei hett in sin Rief, in dat Holt, vel wat beteres, hei hett sief jüst irst en Kraus kräftiges Honnigbier tügt.

Dor lickmündt min Greif so un sleiht sief mit dei Lung' üm den' Rand un segt: „Son sien Tügs hew ick noch nich präuwet, blot lezt hett Mrieken mi eis von

ehr Honnigbötting affbieten laten, smeckt Honnigbier oof so säut!“

„D, ick segg Di! Wat is en oll drög' Growbötting gegen Honnigbier! Dat löppt Di so glatting dei Kehl hendahl as Öl un so smiedig maft dat dei Tong', dat 't 'ne Lust is!“

„Wua giffst dat son Lüggs?“

„Jee, mügst woll mal eis präuwen? Denn kann ick Di furts Wischeid wiesen: In' Holt bi dat Jägerhus ligt en grotes Gasthus, dor ward dat Bier brugt un vertappt. 'Ne ganze Haud lütt Volk arbeit't dor rüm un dei Kräugersmudder, dei sei staatsch ehr Königin nennen, is en glaves Frugensminsch. Jek kam dor oft un gew' ehr Singstunn', denn singen mag dat Volk gor tau girn. Du hest jo oof 'ne helle Kehl, un wenn Du ehr denn so Dinen schönen Gesang hören lettst, denn gahn sei Di so fründlich unner dei Dogen un hörnen Di mit ehr schönes Honnigbier, dat 't 'ne Lust is, un nehmen dauhn sei dorför keinen Sößling!“ So putscht dei oll Ekfel wieder un wiegelt Greif gegen sin Herrschaft up un maft den' ollen Narr dat Mul so watern, dat hei würklich Lust frigt.

„Awer ick dörw man nich furt von hier!“

„D,“ seggt dei Anner, „dat geht heil licht, ick legg mi solang' in dei Hütt hen, ick hew jo vel Ähnlichkeit mit Di, blot min Kopp is nich vull so dick as Din, ick kann em heil licht in Din Halsband kriegen un oof wedder rutströpen, denn fall kein Deuwel marken, dat Du furt büst. Gah man grar nah 't Holt rin, bi denn' Jäger is Keiner tau Hus, achtern Hus' ligt dei Kraug. Dor flopp man driest an einen von dei lütten runnen Hütten un lat Di nich verblüffen, wenn sei Di irst en beten brüden. En beten jökeln mägen son lütt

Schenkamsfells girn, flopp man driesjt wieder, bett dei Kräugerfru sülvst kümmt!“

Un würrlich frigt dei Schelm den' dämlichen Delf rümsnackt un dei Klas dammelt aff. Min lütten Frünn' hewwen sacht all markt, dat dei Verführer dei Boß was, ja, Musch Baddermann wier dat in Lewensgröt. Em stünn dei Smecker all lang' nah den' Buren sin snickenfetten Ahnten. Kum is Greif ut Sicht, dunn fohrt Musch Boß mank dei Ahntenhaud, dei sick up den' Meßhof jünnigt, frigt en ollen fetten Wädick bi den' Kopp, dat em dei Luft wegblijft un dormit nah dei Sunnhütt rin. Dunn maht hei fix noch en Grep un slept dissen Braden nah den' hogen Weiten rin, wua hei sin Dilsch hen bistellt hett, dei dormit nah ehren Bu slept. Min Boß nu such—such nah dei Hütt, plüekt sinen Braden sauber aff, vertehrt em bett up dei Knaken, kraht Knaken un Feddern rasch in 'ne Kuhl achter dei Hütt un maht All's wedder schier. Kum is hei hiermit prat un ligt wedder so unschüllig in dei Hütt un pliert so listig üm dei Eck, dunn kümmt min Greif up 'n Hof klabaftert, hett den' Stirt mank dei Beinen klemmt, slackert mit den' Kopp un jaukst un gönst, dat't en Minschen dörch Mark un Bein geiht. Achter em an flüigt noch en ganzen Loppen Zinnen, dei summen em üm dei Uhren, weck hewwen sick in sin dick Fell fastsett't un peiken ümmer düller up sin Ledder los. Dei Boß springt ut dei Hütt rut un Greif hesterkopp rin un wäuhlt un wälzt sick in dat Stroh rüm, dat hei dei zackermentschen Zinnen los ward. Dei Boß segt: „Mein Gott, Wedder! Wat büst Du för en Damenfründ! Du bringst jowoll glief en poor lütt Mamsfells mit, denn hest jo schöne Gesellschaft, denn kann ick jo affkamen as dei roden Strümp. Ich kam girn eis wedder un löf' Di aff,

wenn Du wedder mal tau Kraug gahn wist. Adschuß oof!“

As Abens dei Lüd' an 't Hus kamen un dei Gören Greif bisäufen willen, ligt dei ganz furlos in dei hinnelst Eck von sin Hütt un slöppt, kümmt oof gornich tau Rum up ehr Locken. Awer slapen deed hei nich, hei mügt sich man gornich rögen vör Weihdag un dei Dogen wieren em dick taufwullen.

Annern Dag, as dei Hof wedder leddig is, kümmt dei Boß wedder antaustahn un frögt ganz weihleidig nah 't Biffinnen.

„Ach Gott! Wua geiht mi dit! Wat heft Du mi oof blot anschündt. As ick ankloppt, füll dat ganze oll Tafeltüg äwer mi her un peift un präfelt mi dat Fell so mör un summt un brummt, dat ick dei Engel in' Himmel singen hört. Un nochtau achterwärts, wua min Hoor man dünn' sünd, brennt dat noch, as höllisch Füer, ick kann 't Sitten gornich uthollen!“

„D, wat deiht mi dat leed, ick bün dor oof ungeschüllig an. Ich hew mi dat all bisragt, dor büßt gar slicht ankamen. Dei Immen hewwen jüst en hogen Festdag fihrt, dor dörrwen sei nich kräugen. Nu hewwen sei sich doch breit slahn laten un den' ollen versapen Zägenbuck up sin Träufeln en Kraus Honnigbier gewen. Dit is den' ollen Eckel tau Kopp stegen, hei hett Larm mast un ehr mit sin Hürn all dei Finstern instött, bett dei Immen em tau Hus bröcht hewwen. As Du nu woll en beten lud' ankloppt heft, hewwen sei dacht, dat Larmaken füll wedder losgahn un hewwen Di utlüft. Doch vör Din Weihdag weit ick en gaudes Middel. In' Holt wahren dei Schmken, dat sünd gelihrted Dokters, dor gah' mal glied hen. Biestern kannst Du nich, furts linker Hand an dei Snees' ligt son groten Hümpel, dat

is ehr Wahnung, dor sett Di ganz stillswiegens rupp, mößt äwer rein still sin, fünst helpt dei Ghmkens ehr Zympatie nich. In' Dogenblick treckt denn all dei Weihdag ut. Ich will givn nochmal den' Deinst för Di verwachten!"

Un wirklich frigt hei den' ollen Dämlack wedder dat Seil um dei Uhren un Greif humpelt aff. Kum is hei furt, so tangt min Boß sich wedder en poor Ahnten un maht dat grav so, as gistern. Dok wedder kümmt Greif angesegelt, as harv hei Frier in dei Büren, hei führt noch mal eis rund um dei Hütt rüm Sleden, obchonst dat in' Sommer fünst gor kein Mod' un man slicht Sledenbahn is un krüppt still tau Hütt an. Dei Boß segt: „Na, dat Middel hett woll binah en beten tau forsch hentreckt, hest woll en beten tau lang' fastseten, doch fallst man seihn, wenn 't oof en beten schrient, dei Angeln treckt dat Middel doch ut dei Büren; morn frag ick mal eis wedder nah 't Bifinnen an!"

Abens markt dei Burfru, dat ehr vier Ahnten fehlen un geiht dull tau Kihr. Dei Gören fragen Greif dornah, doch dei weit nicks von sinen Herrgott un Düsterwarden aff un slöppt as en Bor. Dei Bur segt: „Dei oll Hund ward doch all tau olt un stump, hei möt woll ball den' Gnadenschuß hewwen!" — Doch dei Kinner birren för em un willen em nich missen.

As den' drüdden Dag dei Luft wedder rein, dat heit, All's up 'n Fellsn is, kümmt Baddermann wedder an. Dei oll Greif durst em binah in sin Weihdag, äwer Ahntenbraden smeckt gor tau säut. Hei snackt Greif vör, hei fall nah 'n Holt gahn, dor flütt 'ne käuhle Bäf. Wenn sich Greif dor en Dogenblick rinsett't un sich käuhlt, denn is all sin Weihdag futsch. Dit lücht Greif oof in un hei swäkt aff. Min Boß nich tau fuhl,

maakt sich wedder an dat Ahntensflachten. Doch min gaude Bur is oof nich so dumm, as hei utfüht; hei hett allerwegt rümpinkelirt un findt richtig 'ne lütt Blautspor un dei Feddern un Knaken in dei Kuhl. Sei sliect sich nu von' Felln heimlich nah Hus, kümmt achter rin un süht grar, wua dei Boß, den' hei äwer oof vör Greif ansüht, mit sinen Braden tau Hütt angeiht.

„Nee, wua is 't minschenmäglich, wua kann sich jon Beih so ihrlich anstellen un doch jon Röwer wesen! Doch täuw'! Ditmal fall Di 't doch bigriesmulen, nu sünd dei Gören nich tau Hand, dei för Di birren, dit fall Din lezt Braden sin!“

Still frigt hei sin Scheit von den' Haken, hölt lief' dörch dat apen Fenster up den' Röwer, dei so recht permallig vör dei Hütt ligt un so ilig bi dat Affplücken is. Un hauz! braht em dei Schuß vör den' Bregen, dat em Hüren un Seihn vergeiht un hei dat Upstahn för ümmer vergett. Dei Bur stellt dei Scheit in dei Eck, fickt den' Deiw gornich irst an, so gram is hei em, un geiht wedder tau Felln an. Dor herwen unnerdeß dei Gören bi ehr Mudder rümträufelt, dat sei en beten tau Holt gahn dörwen. Dei Mudder verlömt ehr dat, äwer sei sälen vörn an bliewen, dat sei nich verbiestern. Dor is dat denn en Lewen in den' Holt, sei singen mit dei Bägel tau Stried, paugen Kufuf un Bagel Bülow nah, jachern achter den' Katteifer an un plücken sich Bläumings un Himbeeren. Doch Jochen ströpt wieder, kümmt an dei Bäk un fickt dat Water an, wua dat küfelt un äwer Stein un Muscheln hüppt. Dor hactt sin Haut an en Busch un föllt in dei Bäk, hei will em wedder griepen, hactt achter 'ne Wörtel un föllt loop-äwer dei Burd hendahl in dat Water rin. Eins schriet hei noch up un dunn is 't all mit sin Bisinnung. Dicht

dorbi sitt nu min Greif un käuhlt sin Achterdeihl un so sacht deiht em dat, vel beter, as up den' Schmkenhümpel, so dat hei gornich naug kriegen kann. Dunn hört hei dat Plumpsen un Schriegen un süht Jochen in dei Bäk. Sei springt äwer Enn', denkt gornich mihr an sin Weihdag. Sei frigt Jochen achter in dei Büren tau hollen un treckt un tahst, bett hei em an 't Auwer hett. Sei lieft Jochen dei Back un blekt vör Freud' un halw vör Angst, dor hei nich weit, wat hei ansangen fall. Mrieken, Mudding un Badding hören dat, kamen antaulopen un seihn dei Bischeerung. Dei Öllern weiten nich, wat sei seggen sälen, dor Badding all von Greif sin Rowen un Enn' vertellt hett. Un nu sitt dei oll truge Töhl hier un hett Jochen ut dat Water treckt? Sei loopen all tau Hus an un dor marken sei denn, dat dei Röwer dei Boß is. Greif möt nu All's bichten un sin Dummheit un dei ganzen Streich kamen an den' Dag.

Dei Bur segt: „Na, Straf' hest jo all naug hatt för Din Naschigkeit un Dämlichkeit. Dei Ahnten maft uns sacht Badderemann sin Pelz bitahlt. Du, Musch Greif, fallst dat Gnadenbrot hemwen, dat Du den' Jung redt hest, doch lat Di oof in Taufkunst nich von jeren Ströper wat vördrähnen un taum Griesen hemwen.“

Un dorbi bleew dat: Greif was sihr mit sinen Deinst taufreden, dei Gören höllen noch mihr von em, as sünt, nah Sonnigbier stünn em nich mihr dei Gimwel. Dei Immen un Schmken güng hei wied ut 'n Weg' un den' Boß is noch hüt jerer orrig Hund hellisch sühnisch, obschonst sei so neeg verwandt sünd. Äwer dat son oll Gunnweih männigmal snaksche Infäll hett, hew ick hüt noch seihn, denn uns' oll Pakig führt hüt in' Julimand nochmal Sleden. Dei Gören

lachten doräwer, ick äwer nich, wer weit, wat hei dorut hett, son Beih deiht oof, as 't klauf is.



7. Huchelprinz.

Min lütten Frünn' hemmen gewiß all in dei Schaul von all dei groten Königs hört: von David, Saul un Salomo. Äwer von disse ollen Herrn will ick Jug nicks mihr vertellen, ick bün jo fein Schaulmeister, nee, von 'ne Ort Königs, dei oof bi uns tau Lann' bigäng' wieren un noch von vel mihr Macht un von en herrlich Lewen in ehr schönes Kief dröhnten un mit Keinen tuschen mügten, sülwst nich mit den' Soldan un den' Papsst. Leeder Gotts sünd sei nu all binah utstornen un wua sei noch sünd, glöwen sei sülwen nich so recht mihr an ehr Macht un prächtig Lewen, dei böse Welt hett ehr jo All's so dull bisneden un am meisten ehren schönen — Kinnerglowen. Zi rad't doch woll nich, wecker Lüd' ick mein un möt 't Jug woll man seggen: dat wieren dei Hierjungs, binah eben son lütt Setters, as Zi sülwst, dei Morns vör Dau un Dag' mit barwste Beinings in linn' Büx un Jack mit ehr Volk in dei schöne Herrgottswelt rinne treckten, dei leiw' Sünn' anlachten, wenn sei äwer dat Hafelwarf räwer^{keef}, mit dei lütten Bängel tau Stried' süngen, wenn dei ehren Snewel ut dei Flüchten rute freegen un Reh un Häschen degt wat utlachten un ätschten, wenn dei sich noch in dat natte Gras orer Kurn refelten. Dei ganze Welt hört disse lütten Fürsten tau, dei grote Weid' in 't

Butenslag, in 't Braufmur un in dei Giffkoppel, was ehr Rebeit. Ehr Käuh' un Schaap' müßten up't Wurd hören. Ehr Ministers, dei meistens Wasser, Strom, Greif, Philax oder Venus heiten, stünnen up ehr Geheit prat, wenn dei oll Bull oder Buck mal eis äverböstig un brott warden wull. Ja, allmächtig wieren sei binah, wenn blot dei Bur nich noch äwer ehr west wier, as dei leiw' Gott äwer uns All'. Ja, dei sackelt nich lang', wenn hei ehr mal äverrumpelt, wenn sei mal tausamen en echten Fürstendag affhollen, sich en lütt Für anbött harrn, sich Lüffeln in heit Uch rösten, sich woll gor mal in 't Smöken äuwten un sich ehr Heldendaten verflorten. Wenn denn bi son Gelegenheit dei ollen Unnerdahren dat oof mal so makten, as dei Müß', dei up 'n Disch tanzen, wenn dei Ratt nich tau Sus is, denn makft dei Bur nich vel Uphewens, hei freeg sich tauneegst finen Jehann oder Korl in 't Nachhoor un set't em up't Frisch as Schaapregent in Amt un Würden. Un wenn dei annern Potentaten nich heil beinig wieren, spelt dei Bur sich oof noch gor as dei ehr Herrgott up un pfuscht finen Nahwer in 't Handwarf.

In dei grote Welt, dei Mefelborg heit, leeg vor ollen Tieden nu oof en Land, wua son Ort von Königs regierten. Drei wieren dat man un all drei harrn sei as frame Unnerdahren gaudmäudige Schaap un man ein oll sühnsch Buck was dor mank. Äwerseihn können sei ehr Rief un Volk gaud. Dat ganze Land schöt rundüm an en groten Barg, dei dicht un drang mit Holt un Rusch un Busch biwuffen wier. Disse heit dei Smoksbarg un hört dei Buren gemeinschaftlich tau. In dei Midd von den' Barg trugt sich so heil licht kein Minsch ran, dor späuft dat, dor leeg en runnen Regel mit en groten allmächtigen Stein un rundümher was

hei mit Durn un Knirk un annern tachtlichen Kram
 biwuffen. Hier füll en ollen König ower annern Hogen
 von olle Tieden her haufen, dei foppt un narrt Jeren,
 dei in dei Neeg keem. Taurist lacht un huchelt dat so
 lud' ut den' Busch rut, dat all dei Meistmann utractt;
 keem äwer Giner neeger, so künn hei ganz gewiß sin,
 dat em wat Dullß passiert: hei leep per dauß nah den'
 Wepeldurn rin, dat was, as ob dei ollen Durntacken
 un Strünk orrig nah em tangten un ümmer keem hei
 mit männig Raß un bläudig Snut ower terreten Lüg
 ganz bisniet wedder trüg un flucht un swört dorup, hei
 harr den' „Huchelprinzen“ seihn un dei harr em so
 taunicht kraßt. Ledem dei Jungs ehr Sacken en beten
 in dei Neeg von den' Busch, denn wieren dei Maugen
 inenanner steken un en groten Stein steef dorin, dat sei
 dei Naht binah utrieten müßten; von ehr Stenbrod
 was oft wat affgnabbert, ower dat Smolt afflickt, dei
 Proppen von ehr Bierbuddel, un utlophen, ower oof en
 Ei wegmußt. Keemen dei Schaap den' Barg taunah,
 denn vertüderten sei sich in den' Durnrämel un ehr
 Wullflüsch' hängen doran. Denn stellten sich zwei von
 dei Jungs en Gnn' lang aff hen, draugten mit ehr
 Krüzdurnstöck' un Swepen un lausterten:

„Huchelprinze, Du eische Nap! Hest plust min armen
 Schaap!

Huchelprinze, Du olles Pack! Hest vertüdert mine
 Sack!

Huchelprinze, Du grote Sleif! Hest nich Weih un
 Minschen leiw!

Huchelprinze, Du dumme Bor! Büßt vertöwert dusend
 Johr!“

Un dorup leepen sei weg, as wier dei Böf' achter ehr.
 Blot dei ein Jung was anners, harr oof gor kein Bang',

güing driest ran an den' Barg, plüctt sich wille Heckenrosen un dei Durn steeken em nich. Wier em en beten von sin Bödding weg, schüll hei nich un dacht: en arm Wesen hett sacht Hunger hatt; hactt en Flüsck Wull an den' Durn, säd hei: dei Schaap deiht 't jo nich weih un den' Buren kann 't up son Spierken nich ankamen, dei lütt Fäs' kann sacht en Bagel tau sin weif Kinnerbedd brufen. Wenn dei Annern fluchten, rad't hei ehr, dit tau laten. An Späuken glömt hei nich, dat Hucheln deed dei Spottdraußel, dei girn dei Lüüd' un anner Bägel en beten narvt. Wenn dei annern beiden Jungs sich annerwegt verlustierten, in dei Böm' klatterten un Kreiheneier ut dei Nester hahlten un utpußten, up 'n Band treckten un sich as staatsche Reden üm den' Hals bammelten, denn seet dei drüdde Jung still un keef up dat Hünengraw, wat äwer un däwer vull Rosen seet un ut dat oft son leiwlichen Bagelsang klüng. Ja, dei Jung was anners, as dei annern Kinner, so still un dröhmig, äwer lieferst up 'n Posten un ümmer still un bischeiden. Sei was en Finnelkind, Keiner wüßt wat von sin Öllern un Heimat; dei annern Jungs gewen em dat oft up sin Bodderbrod, dat hei eigentlich gor kein zünftig Hierjung was, so as sei, dei hier in' Dörpen buren un tagen wieren, nahst Lüttknecht, denn Grotknecht un taulegt Katenmann bi den' Buren würden. Doch em stünn woll nich sowat tau Bad', hei künn woll höchstens Puttköter bi den' ollen Huchelprinzen warden, so schüllen sei, wenn hei nich so mit ehr in ein Karw' haugen un up den' bösen Geist schellen wull.

Eins is den' Jung so snurrig tau Maud, hei möt abslut nah dat Hünengraw hen, hei set't sich mit finen trugen Philax dahl un ett sin lütt Abendbrod up. Dei

grippt up den' Eierdopp, dei is gläubnig heit, as 'ne Kahl un brennt em en deipes Flag in dei Hand. Upspringt dei Bur un löppt tau Hus, as seet em dei Böß' up dei Sacken.

Annern Mornn warnn dei Lüd' gewohr, dat dat Lämming nich, von dei Mudder annahmen ward un oof dat Lamm will den' frömden Titt nich. Sei marken, dat dat Lamm 'ne anner Mudder un den' annern Buren hört, un as dei Jung's scharp in't Gebett nahmen warn, gestahn sei den' Bidrog in un kriegen ehr Sackleder vull. Doch Urban blifft verschwunnen. Den' Buren smeckt kein Sten un Drinken un hei vergeiht, as dei Dag'.

Doch min lütten Frünn' willen woll weiten, wua dei arm Jung affblewen is? See, dat keem heil snurrig mit em: As hei wedder upwackt, leeg hei in ein weikes Bedd in 'ne grote wölvte Stuw'. Bör em seet sin Philax un freut sich, lieft em dei Hand un jaumelt so fidel, as hei dei Dogen upslög. In dei Stuw' seet en ollen Mann mit en langen witten Bort, dei harr 'ne blanke Rüstung an un en grot verrustert Swert an dei Sied. Dei Oll deed heil fründlich tau em un segt: „Min Jung! Angst Di man nich! Ich dauh Di nicks, ick mein dat gaud mit Di un will Din Best'. Ich bin deijenig, den' Si „Suchelprinz“ nennen. Ich hew all lang' en Dog up Di hatt, dor Du nich up mi schullen hest, Du hest en gaudes Hart! Wenn Du dat gaud mit mi meinst, denn kannst Du mi erlösen, wenn Du, dei Hund un dit lütt Lamm teihn Johr bi mi uthollen dauht. Ich was in ollen Tieden en mächtigen Graf, dat ganze Land hier in dei Kun'n' hört mi tau. Doch ick künn nich naug kriegen, ick müßt rövern un plünnern, Lüd' jög ick von Hus un Hof un eigent mi dat Ehrig an. Bett up dei drei Burhäv' harr ick Alls ran rowt,

Schaap hewwen sich sattfreten un dahl legt. Ein Rumpans driewen sich in' Holt rüm un naschen Brummelbeern. Em ward so mäud un sacht, dat kümmt woll von den' Post, dei hier waßt, un hei mitsamst sinen Philax slapen in. As 't düster ward, fehlt einen von dei annern Jung's en Lamm, dat hett sich gewiß in' Durn verfrapen un „Suchelprinz“ hett dat hahlt. Fix kamen sei bi un nehmen den' annern Jung en Lamm weg, wat man noch lütt un dümning is. Still driewen sei mit ehr Schaap tau Hus, ahn den' Jung tau wecken. — Urban, — so harrn dei Lüd' em döfft, dor hei up 'n Sanft Urbansdag funnen was, — slöppt as en Doden. As nu dei Haud' nich an' Stall kümmt, geht dei Bur hen un markt oof gliest, dat en lütt Lamm fehlt. Dei Bur in But, tagelt sogor up Urban in' Slap los, dat dei Slag un Unglück frigt un liggen blifft. Dei Bur drifft tau Hus un denkt: lat dat Luder man liggen, Unkrut vergeiht nich, hei ward woll tiednaug wedder an 't Hus kamen, wenn em dei Maag' man irst jäken ward. As sei äwer Nachtkost eten hewwen, un dei Jung is noch nich dor, ward den' Buren doch huddlich. Hei denkt, füllst du dat doch tau striepig maßt hewwen? Hei geht tau Holt, doch dor is nieks tau finnen, Jung, Philax un Stelkiep sünd verschwunnen, blot noch en Eierdopp ligt dor, wua hei seten hett. Dei Bur röppt, doch höhnsch huchelt em dat ut den' Busch tau. Dei Oll in sin Angst will nah den' Busch rin, doch dei Durnranken hollen em fast, dat hei sich nich rüppeln un rögen kann, dat pietseht un frakt em bett up 't Bland un hei kann nich los, bett dei Klock twölf sleiht, dunn knallt dat, as wenn dei Hewen inföllt, dei Bur föllt up n' Rüggen, as is hei dot; as dei Klock ein sleiht, kümmt hei tau sich, hei ligt up dat Flag, wua dei Jung seten hett. Ein Hand

dunn spröf uns' Herrgott en Machtwurd, verwannelt mi in en Bagel, dei in dit Hünengraw, wat einst min Borg was, verbannt sin süll. Ich müßt all Lüd' in' Grugen maken, Minschen un Weih schawernacken un süll nich ihrer erlöst warden, bett nah ümmer hunnert Johr an en gewissen Dag, dei grax hüt is, drei lewig Wesen in min Hand füllen, ein witt, ein swart un ein as Melk un Blaud. Disse drei Wesen füllen friewillig teihn Johr bi mi uthollen un wenn in disse Tied kein anner Wesen in min Rebeit tau Schaden feem, denn süll ick erlöst sin. Nu hew ick drei son Wesen: en witt Lamm, en swarten Hund un en lütt Minschenkind, so frisch as Melk un Blaud. Nu heft Du dat in Din Hand, ob ick arm Wesen erlöst warden fall. Ich möt nu hier in den' Barg kuschen, Si drei känn't gahn, wuhen Si will't, ick kann Zug nich hollen. Will't Si nu uppassen, dat hier in' Busch nicks tau Schaden kümmt, denn will ick Di dat lohnen!" Den' Jung jammert den' Ollen sin barmhartig Red' un dor hei jo nich wüßt, wua hei hen süll, slög hei girn in, un dat Lamm un dei Hund blemen, wua hei wier. Tau swer würr ehr dat nich, dit Flag tau häuden, denn nu, dat Urban hier verschwunnen was, wohrt sich noch Sedwerein mihr vör dat Flag as sünst. As mal eins en wiesnästen Hierjung dodenbleif tau Hus ankeem un säd, ut 't Hünengraw harr en swarten Hund mit gläuhnige Dogen kafen, un em anblafft, dunn güng Zerex dat Späuflag wied ut 'n Weg'. Doch dat Sucheln hett Keiner mihr tau hören fregen.

Heil fix leepen dei teihn Johr rüm. Urban was en strewigen Kirl worden, doch oll Philax würr gortau olt un stump. Lämning was en olles Schäping un harr taulezt nich en enzigen Lähn mihr in't Mul.

Äwer dei Ritter plegt so schön mit Tüffeln, Käuwen un säuten Klie drank, dat 't an' Lewen bleew. As dei Tied rüm was, drückt dei Ritter Urban so dankbor dei Hand, steek em alle Taschen vull Gold un Eddelstein, geew em sinen Segen un segt em: „So, min jung' Fründ! Nu gah mit Gott, köp Di hier en Burhof, dei billig tau hewwen is, min un Gotts Segen ward dorup rauhn. Makt äwer fix tau, dat Zi Klock twölw ut den' Bannkreis sünd, sünst möt't Zi hier bliewen!“ Dei Dll sett't sick up sinen Stauhl un schüchert dei drei furt. Doch dat oll Schaap was woll all blind, as dat an dei Bawenwelt keem, steek em dat säute Gras so in dei Näs', dat müßt jo mal präuw't warden. Dat Schaap gramwelt mit dei oll Snut rümmer, nieglich sünd son oll Tarten jo noch ümmer un wenn sei oof noch so olt warden. Dor mitmal föllt en Dunnerslag, en lütten Bagel flügt tau Höcht, dei jucht un huchelt un stigt piehl tau Hewen an, dat was dei erlöste Seel' von den' „Huchelprinz“, doch dat Schäping is verswunn', dat was jo oof all so steinolt. Dei witte Bull flügt tau Höcht un swent an den' Hewen. Noch hüt seggen dei Lüd', wenn son witte Flocken an' Hewen swimmen: „Dat sünd Bahlammings over dei Scheeper hödd.“ Urban un sin Philax kennten furts All's wedder un güngen in dat Burhus. Dor seeg 't äwer trurig ut, dei Bur harr sick nich wedder ganz verhahlt, em leeg dat swer up 't Gewissen, dat hei den' Jung woll dodslagen un den' bösen Geist in dei Hänn' dremen harr. Sei leet sin Wirtschaft siemgrar gahn un hei keem ganz tauhinnen. Sin Sähn güng in dei Welt un lihrt en Handwarf, dor hei nicks von son Möhlwirtschaft weiten wull, dei Burfru stürw, un dei Dll hau't nu allein up 'n Hof. Sei ligt up't Krankenlager, as Urban ankümmt. Disse giwt

em nu den' Trost, dat hei an' Lemen is, un dat hei
dörch dei hastig Daht tau sin Glück verhulpen wier.
In Frieden slöppt dei oll Bur in un Urban frigt dei
Burstär un löfft sich nahst noch dei beiden annern tau.
Hei ward en degten Kirl, dat Feld dregt em hunnert-
foltig un Glück un Segen hett hei allerwegt. Philax
hett dat noch mihre Johr heil un gaud bi em un as
hei starvt, ward hei an 't Hünengraw bigraven. Urban
makt en Ref dorüm un paßt bannig up, dat nicks doran
rüngniert ward. Bele lütte Vögel nesten dorin, tau
Frühjohrstied singt un jubiliert dat, äwer un däwer
bläuh't dat witt un rot, as Melk un Bland un Keiner
segt mih wat von den' bösen „Huchelprinz.“



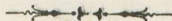
II. Leider.

1. Lütt Poppenmudding.

Min Pöpping! Flaskköpping!
Wat heft Du 'ne Näs!
Ick will sei Di wischen,
Nu mak kein Gewes!
Min Pöpping! Plusköpping!
Wua rug is Din Brük!
Kraum Smolt möt dortwischen,
Denn lett Di 't so pük!

Min Pöpping! Buttsköpping!
Nu mak doch kein Schüpp!
Wer mag woll blot lieden
Son oll dicke Lipp.
Min Pöpping! Glattköpping!
Nu büßt Du in' Wichs!
Nu kannst Du utrieden,
Dei Kreih deiht Di nick!

Min Pöpping! Klustköpping!
Wat hüppst Du ümher,
Mit Hänning un Beining
Geiht 't Krüz un dei Quer.
Min Pöpping! Drusköpping!
Nu ward Di woll sacht.
Sallst släping alleining
Wieh—wieh! — Slap! — Sun' Nacht!



2. Unſ' Mieskatt.

Unſe Mieskatt is en Kader,
Nahwers Mieskatt is ſin Fru,
Giſtern heed' ick minen Bader,
Dat hei Mies hahlt rümmer nu.

Unſe Mieskatt ſitt alleinen
Ämmer bi dat Stelfatt;
Un denn ſüll ick doch woll meinen,
Nahwers Katt ward oof mit fatt.

Unſe Mieskatt möt ſülwſt ſpinnen,
Dat deit Badding jo nich eis.
Deiht blot Abens Beſſen binnen,
Dags denn ſwunkt hei mit dei Seiß.

Unſe Mieskatt ſall oof wahren
Mit ehr Mieskatt Fru tauſam!
Badding deed dat ſnaſch vörkamen,
Lacht un ſäd: In Gottes Nam'!

Unſe Mieskatt deed ſick hägen
As ſin Fru bi uns ankeem;
Nahwers Mieskatt deed dat mägen,
As ick up 'n Schoot ehr neem.

Unſe Mieskatt maſt ſick krümning,
Nahwers Mieskatt pruſt ehr an.
Eiſches Volk! Wat ſünd Zi dümming!
Zi ſünd jo doch Fru un Mann!

Unſe Mieskatt dei wull eten,
Nahwers Mieskatt wull mit ran;
Dunn hett hei ſin Fru rutfmeten,
D, wat is 't en leegen Mann!

Unse Mieskatt kann lang' luren,
Bett ick em sin Fru herhahl,
Sall mi nich en beting duren,
Spinn Du man up Deuwelhahl!

Unse Mieskatt dei kann knüitten
Sick ehr eigen Strümp oof mal,
Gahn dei Hacken rut bi Lütten,
Loop man up dei tweiig Sahl!



3. Jung sin Abendgebet.

Mel.: Müde bin ich, geh' zur Ruh.

Ah, nu fall ick slapen gahn,
Mag oof nich mihr gahn un stahn.
Wer den' Dag so rüm schörwarft,
Dat oof an sin Beinen markt.

Ligg nu in den' weifen Kahn,
Lat noch dörch den' Kopp mal gahn
Wat ick hüt all hew anstifft,
Ob 't dor oof wat Seegs mank gifft.

Ach Gott, ja, dat wier nich recht,
Dat tau Korl ick „Deuwel“ segt.
Doch ick hew 't so böf' nich meint,
Beten Schell harr hei verdeint.

Badding is doch gor tau gaud:
Röfft mi hüt en niegen Haut;
Mudding geew dei irst riep Beer:
Leiw' Gott! Schenk wat wedder ehr!

Wriekenswesting is leiw' Dirn,
Unkel Fritz mag ick oof girn,
Mit Korl Schult spelt 't sich schön Ball:
Leiw' Gott, denk oof mal an All'!

Un verget oof Wasser nich,
Hei ward all so kümmerlich!
Wenn ick — morn — früh upstah,
Lat — dei — Sünn' — oof — sch—ienen, A—
(Dat „men“ in' Slap mummelt.)



4. Dei lütte Atrierter.

Mel.: Zu Straßburg auf der langen Brück.

Nu möt ick in dei dämlich Schaul,
Still sitten stundenlang;
Dei Luft dei is so dump un swaul,
Dei Bänk so eng un drang.
Un buten schient so hell dei Sünn',
Dei Spreihn dei piept so lud',
Wurüm woll blot ick inspunnt bün!
Ick mügt so girn herut.

Unj' Hus kann ick ganz düdlich seihn,
Schreegäwer an dei Straat,
Dei Roof deiht stur ut 'n Schostein teihn,
Dü Wasser steiht all prat.
Dor vör dei Dör hei up mi lurt;
Seih 't düdlich dörch dei Rut
Wua hei dor swänzelt! Ick möt fürt!
D, lat't mi ruter, rut!

Dor sprüing ick up von minen Platz,
Mi was, as wier ick wild.
Sprüing ut dei Dör mit einen Satz,
Wat harr ick dat doch hild.
Dill Wasser springt piehl up mi los
Un snüickert mit sin Snut.
Ick dacht an nicks, ick freut mi blos:
Gottflow', nu büßt Du rut!

Kort was dei Freud': Poor grote Sleif'
Dei springen achteran.
Min Mudding kümmt un segt so leim:
„Wat makst Du lütte Mann!
Du löppst jo gor den' Lihrer weg
Un bringst em noch in Wut!
Fix wedder hen!“ Ick äwer segg:
„Ick müßt eis ruter, rut!“

Dei Beiden trecken mit mi aff,
O Gott, wat würr mi swaul!
Wenn dat am Enn' nu Tagel gaw
Dor vör dei ganze Schaul.
Ick flief still nah min Bänk herin
Un segg nich einen Lud.
Dunn röppt dei Lihrer: „Kumm geswinn'
Doch mal en beten rut!“

Dor stünn ick denn nu vör dat Brett
Un was in grote Not:
„Min Jung, gor Männigein dei hett
Sief wünscht, hei wier all grot.
Dei Schaultied dücht em vel tau lang',
Hei fulenzt ut un dut,
Un harr man ümmer dorvör Bang',
Dat hei tau laat keem rut.

Doch keem dei Lied för em heran,
Dat hei würr kunfirmiert,
Dunn stött hei allerwegen an
Wiel hei rein nicks hett liehrt.
Dunn leeg am leiwsten hei tau Hus
Woll up dei Borenhut.
Bei Fluetig bütt wied' Welt ehrn Gruß,
Singt froh sin Leid herut.



5. Lütting ehr Ihrendag.

Hüt is en grottes Dirt min Dirn,
Bild't sich en Strämel in:
Sei deiht jo hüt Geburtsdag fihrn,
Ehr steiht nah Schöns dei Sinn.

Un hüt is 't ehr oof wedder glückt,
Sei freeg, wat sei man mügt,
Ehr'n Badding hett sei düchtig plüekt,
Un doch nich naug ehr 't dücht.

Sei hett nu as 'ne Staatsperßohn
Bei Wünsch mit Dank quittiert,
Mit Kaufen staatsch as Badenlohn
All männig Lütt traktiert.

Nu hett sei all ehr Schätz biseihn,
Dit ward ehr oof ball olt,
Dunn föllt ehr in, dat ehr allein
Vergehen Unfel Boldt.

„Du, Unkel! Du dor nich an denkst?
Ick dauh jo Burtstag fihrn!
Wenn Du mi b'anken Dahler þenkst,
Lannst mi oof dadelirn!“



6. Wat wist Du war'n?

So frag ick minen lütten Mann;
Dei freeg dei irsten Büxen an
Un strickt sei glatt un segt nicks wieder
As müßt so sin, ganz krähnsch: „Hofz'ieder!“

Nah poor Johr würr en Beihhus bugt;
Dei Lütt dei Murers dull wohrschugt
Un hägt sief, dat dit ward vel sturer
As 't olle Hus: „Nu warr ick Murer!“

As hei sief nahst in Schelmstück äumt,
Un harr all säuten Stuten präuwet,
Dunn stünn em nah dit Tügs dei Smecker:
„Bün ick irst grot, denn warr ick Bäcker!“

Un as hei irst dei Schaulbänk drückt,
Is hei up 't Schaulholl'n ganz verpickt;
Hei spelt mit Sweisting dull franzheister;
„Nee, Badding! Nu warr ick Schaulmeister!“

Nu is hei grot, ball vierteihn Johr,
Nu ward dat Jrnst, ick mak em flor,
Dat hei sief ball entsluten nu müßt:
„Ach, blot nicks anners, as wat Du büßt!“

„Jung! Büßt Du heil un deihl verrückt!
Glöw' mi, gor hart dat Burjück drückt!“
„D Badding! Ich maf 't mi vel lichter:
Ich warr blot Bur, kein Schult un Dichter!““



7. Rein ut.

För unnaschig Bören, dei Eten nahlaten.

Kaiser Alexander harr en Pferd,
Dat harr 'ne scheiwe Snut.
Mit ein Dog dat nah Bawen pliert,
Dat anner was rein ut.
∴ Rein ut, rein ut, rein ut, rein ut,
Dat keef nu mit dei Snut. ∴

Unj' Ganning is en ganzen Mann,
Hei hett nu oof 'ne Brut.
Doch dor hei gornich danzen kann,
Is 't mit sin Brut rein ut.
∴ Rein ut, rein ut, rein ut, rein ut,
Bei Kraus is nu sin Brut. ∴

Wenn Mudding mal eis Swartsur kast,
Mit Boot un säute Snut,
Denn ward dei Sack tau Paß sich mast,
Bei Naht' dei plaszt rein ut!
∴ Rein ut, rein ut, rein ut, rein ut,
Bei Pust dei geiht uns ut. ∴

Unj' Mudding is mal splitterndull,
Un is ganz ut dei Gut.

Bon Stoff hett Korl dei Jack so vull,
Dei Bügenknei sünd rut.

∴ Rein ut, rein ut, rein ut, rein ut,
Sei stöwt dei Jack rein ut. ∴

Nu, Kinnings, et't man nührig tau,
Wes't nich bi Disch so lud',

Denn lat ick Jug oof glied in Rauh,
Min Leid dat is nu ut.

∴ Rein ut, rein ut, rein ut, rein ut,
Ick sprök mi mal rein ut. ∴

Ann.: Bett dei Slußjang jungen ward, möt dei Töller leddig sin.



8. Lütte Wannerslöd'.

Mel.: Hinaus in die Ferne.

Frischäning, Korl un Luten!

Jehann un Stien, Mariek!

D, kamt doch nah buten!

D, kamt doch ruter glied,

Un breft Jug rut

Ut 't weike, warme Nest, Ballera!

Dei Sün'n' deiht jo all schienen

Upt Alerbest!

Un hewt Ji kein Stäwel,

So kamt mit barwste Fäut,

Dat nimmt uns Keiner äwel,

Wi lopt uns denn nich mäud.

Dat weike Sand,

Dat schöne Gras, Ballera!
Dei Bünnen un dei Bäken
Kamt uns tau Paß!

Nu dauht Jug unnerösen
Un saat' Jug an dei Hand,
Brucht keinen Paß tau lösen
Tau Fohrt in 't wieder Land,
In't schöne Holt!
Ich kenn den' Herrn Schandor, Ballera!
Hei is en gauden Fründ von mi:
Herr Adebör.

Un oof dei Herr Köste
Sleht uns dei Jack nich vull;
So gelbunt lacht un blöft'e
Un röppt „Kufuf“ vör dull.
Doch vör dei Snaf
Dor nehmt Jug brav in Acht, jaja!
Un slacht ehr up den' Döffel
Mit 'n degten Schacht!

Jaja! Ich kenn den' Kummel
Un bün nich bang vör teihn, —
Wier 't oof 'ne grote Hummel —
So lang' as ich allein.
Wer mi wat will,
Den' snauz ich an ganz basch! Zühda!
Un slah en Knippfchen, doch dei Hand
Gew 'ck in dei Tasch!

Un steiht uns dei Smecker
So recht nah Drög nn Matt,
Denn smaust' wi ganz lecker
Uns in dei Erdbeer'n satt.

Dei ganze Zech
Maft uns den' Kopp nich heit, Haha!
Wi weiten, dat dei Kräger
Uns pumpen deiht.

Wua is dei Dag blot blewen?
Dei Sünn' geiht all tau Küst!
Nu deiht Schell dat gewen,
Wiel Mümm's von uns wat wüßt.
Ach Mudding schell
Uns nich un dauh gor slahn, nana!
Nah ein poor Johr mößt Du doch
Uns laten gahn!



9. Kriegsleid.

Mel.: Was blasen die Trompeten?

Wat stört dor ut dei Dören — As dei wille Jagd?
En Hümpel lütte Bören — Dat jucht un lacht.
Dor steiht un' oll lütt Luten — Bör 'n Schulthenhus'
Un deiht so ludhals tuten — Up Mudders Brus':
Luterut tut, tut, tut, tut! — O, kamt mit Sack un Pack!
Hüt stiegt wie den' Franzosen — Mal up dat Dack!

Dor seiht Zi Schulthenfriken — As staatsch'n Kapperal,
Mit'n Haut vull blanke Lizen, — Lang hängt 'n Sabel dahl,
Hei mustert sin Soldaten — Ob j' gaud inezziert,
Un schüchert furt, Fiel Plathen: — Sitt slicht tau Bird.
Huscherusch, husch, husch, husch, husch! — Blot Rütters
fäl'n dat fin!
Dor können wi nich brufen — Son Kleedertrien!

Un Du! Du büßt up Lüffel — Lau slicht tau Faut!
Un Du rittst up 'ne Schüffel? — Dat geiht nich gaud!
So, nu man los klabafter! — Dor up unſ' Braſ
Dei Fiend herümmer klaspert, — Nu maſt Jug' Saſ!
Hurra, hurra, hurra! — In den' Fiend mit Macht!
Wi will'n nich ihrer wiefen, — Bett wunnen dei Slacht!

Dor deiht dat Kur henraſen — Up 'ne Schaaphaud' los.
Dei Mudders lat't dat Graſen, — Lämmings blarren bloſ.
Dei Buck ward 't Uhr ſo ſpizen — Un trampſt mit 'n Bein,
Löppt tau up unſen Friken — As heſt nich ſeihn!
Fuck, fuck, fuck, fuck, fuck, fuck! — Dreiht dei ſick üm geſwinn,
Un 't ganze Kur ſchütt häſterkopp — In'n Scheidelgrawen
rin.

Gor Männigein hett kregen — Bruſch un lahmen Faut;
Upt Slachtfeld hett legen — Wird un Fedderhaut.
Dei Buck griffſlacht ganz lieſen, — Dunn röppt dei
Kapperal:
Den' deed wi ſchön affſpieſen! — Dor treckt hei Pahl!
Viktoria! Viktoria! — Dei Slacht wier gewunn',
Blot ſhad', dat wi vergeten — Poor betſche Gunn'!



III. Spelriemels.

1. Plücf Arwten.

4 Gören, Kühler, Schult, Schandor un Slüter verstecken sich, dei annern dauhn, as plückten sei, ein Gör plückt nich mit.

Alle Gören: Plücf Arwten, plücf Arwten! En Narr, dei nich nimmt!

Ein Gör: Lat wesen, lat wesen! Dei Kühler dei kümmt!

Alle Gören: Plücf Arwten, plücf Arwten! Sei deiht uns jo nicks!

Ein Gör: Lat wesen, lat wesen! Sei stremmt Jug dei Bür!

Alle Gören: Plücf Arwten, plücf Arwten! Lat kamen den' Bor!

Kühler: Ji Tafel, ji Tafel! Sei is man all dor! (Grippt sich einen.)

Dei Deiw: Herr Kühler, Herr Kühler! Gew' Sei mi Barduhn!

Kühler: Du Gaudeiw, Du Gaudeiw! Kumm mit achtern Tuhn.

Alle Gören: Oll Gfel, oll Gfel! Dei Schult dei is dor!

Schult: Musch Kühler! Musch Kühler! Gahl mal den' Schandor.

Schandor: Musch Slüter, Musch Slüter! Kumm mal mit den' Stocf.

Slüter: Musch Rüdling, Musch Rüdling! Tu rin in dat Lock! (Gahn weg.)

Alle Gören: Plück Arwten, plück Arwten! Dei Luft is
nu rein.

Ein Gör: Lat wesen, lat wesen! Leiw' Gott deigt
dat seihn!

Wedder von vörn. Dei Deiw is Glüter, dei Annern dei Reig'
nah Schult, Schandor un Kühler.



2. Blinn'fauh.

„Blinn'fauh, ick lerr' Di!“

„„Wuhen lerrst Du mi gliest!““

„Blinn'fauh nu scherr Di

Man hen nah Badendief!“

„„Wat fall ick in dat olle Nest?

Dor bün ick allmindag' nich west!““

„Sallst eten säute Melf un Stoll,

Dat mundt Di Leckertähn doch woll!“

„„Ick hew jo gor fein Schaal' bi mi!““

„Denn nimm en ollen Trunthaut Di!“

„„Ick hew oof nich an' Lepel dacht!““

„Dat geht oof mit en Swiensswanz sacht!“

„„Ach Gott! Ick hew man keinen!““

„Dumm Lott, denn säuf Di einen!“

Wenn einer grepen is, singt dei Blinn'fauh:

„So nu hew ick wunnen,

Hew en Trunthaut funnen,

Swiensswanz oof dorbi:

„Nu kumm mal mit mi!“



3. Steinsnaf.

Teres Gör stellt sich up en Stein ower lütten Kreis, ein is Snaf un versteckt sich. Dei Gören singen:

Snaf, Snaf, Snaf!

Du olle böse Draf!

Ich stah hier up den' breiden Stein

Un mügt die gorregirn mal seihn!

Snaf: Snick, snack, snuur! Ich leeg in 't kähle Mur!
Ich seet in deipe schöne Kuhl. Wat röppt hier
für en Laustermul!

Gören: Snaf, Snaf, snirr! Für tau, wua ich Di birr.
Dat hett min lütte Finger dahn! Sei is man
dümning, mößt nich slahn.

Snaf: Snick, snack, sneer! Wiest mal den' Kacker her.
(All strecken sei rechten lütten Finger un Arm ut.) Dei
hett't nich dahn, dei is tau stiew, dei kann jo
tellen kum bett stiew.

Gören: Snaf, Snaf, snirr! Kann sin, dat ich mi irr!
Denn hett't min Stäwelsnüt woll dahn, dei is
son lütten Dummerjahn.

Snaf: Snick, snack, snut, denn gewt mi den' mal rut!
(All börn den' rechten Bein up un stahn up einen Bein.)
Dat seih ich an sin stuwe Snut, dei steckt jo gor
dei Lung' herut! (Wenn einer up einen Bein üm-
sack un nich in' Kreis ped't, möten sei all ehr Flag
wesseln, un dei Snaf versöcht, oof en Stein tau kriegen.
Sett sei einen, denn sinat sei:) Ich hew en schönes,
warmes Flag! Hier will ich liggen Nacht un
Dag. (Bi dat Loopen singen dei Gören:) Dei Snaf
dei steckt in 't Hackenledder, doch wat sei steckt,
dat ward woll wedder. Dei Uddeer steckt unnod',
doch steckt sei furts tau Dod'! (Tau dei Snaf,

dei kein Flag funnen, ower dat Gör, wat keinen Stein
funnen hett un nu Snaf is, singen dei annern Gören:)
Snaf, Snaf, Snackerjahn! Wist mal glief nah
't Mur hengahn! Sünst segg ick 't minen Vadder!
Grüß oof dei oll Adder.



4. Afttellels.

1.

Ich un Du un Hei,
Wi sünd unse drei.
Sünd en echtes Kleewerblatt,
Stahn uns gar as Hund un Ratt.
Doch in Schelmstück bannig einig,
Kümmt dor wer, denn bannig beinig.
Wenn hei frögt: Wer hett dat dahñ?
Dauh wi dat nich ingestahn.
Wist Du weiten, wer dat wier,
Tell mal eins bett hentau Vier:
Ich un Du un Hei,
Sünd dat woll nich drei?
Un noch ein dortau,
Dat büßt Du oll Kauh.

2.

— Ein, twei, drei, vier, —
Ein Kraus Bierbier.
— Fies, söß, säb'n, acht, —
Lütt Kinner mägen sacht.
— Näg'n un teihn, —
Mößt Di dreihn.

— Elm un ein is twölf —
As Stirn an' Her'ngewölv'.
Nu is vull dat ganze Duz!
Du büst äwer! Süht Du! Butts!



5. Radel.

Achter unsen Backaw' stünn
Lütte Stirn un grote Sünn.
Lacht so gel un schient so witt!
Rad' doch mal, wat is denn dit!
(unvjuauunS un -uayS)

Up den' Barg dor steiht en Dirt,
Hett vier Flüchten un en Stirt,
Steiht einbeint wiß up sin Flag,
Kraugt un frett oft Nacht un Dag.
(JhpupnG 1aG)

Jel kenn en lüttes, hübsches Bird,
Hett nich en einzig Hoor in' Stirt.
Dat dregt kein Isen an dei Fäut,
Un brenschet oof nich, hett sacht Gemäut.
Dat dregt nich Sadel un nich Lohm,
Un dorup rangt kein grote Slohm.
Dat frett nich Harver un nich Heu,
Un slöppt oof nich up weike Streu,
Dat brukt sin Beinings gornich mal
Un reist doch fixing up un dahl.
('ayleqiz 'uæpærelstjrobræG) qairættog)

Up den' Dreisch gahn twintig Rauh
Un en Bull. Mit grote Mauh
Höllt dei Jung tausam dei Haud',
Hißt mit Wasser, schacht mit Raud'.
Kriegt sei oof tausamen all.

Wuwel Rauh harr hei tau Stall?

(HNG uə sɪ ɪ) (OZ)

Vier Jungs dei loopen in dei Runn'
All männig Johr un Dag un Stunn',
Sei driewen ümmerfurt ehr Spill,
Un steiht mal ein, stahn all sei still.
Ob sei oof loopen fürchterlich,
Sei kriegen sich doch säker nich.

(ˈuəqnuːuəjɣpɪŋ)

Lütt Schipp dat schockelt hen un her
Un kümmt doch niemals von dei Stär.
Lütt Schipp dat hett nich Stür un Mast,
Dei Johrgast ligt un slöppt so fast.
Dei Stürmann lett lütt Schipp stillstahn
Un deiht an anner Arbeit gahn.
Lütt Schipp un Gast litt kein Gefohr,
Is 't Lied, denn is dei Stürmann dor.

(ˈæqqnɪŋ un quɪʒ ɪuu ʰiːæŋ)

Hei hett kein Rad un doch hei spinnt,
Hei geht up Jagd un hett kein Flint.
Hei däglich fetten Braden ett
Un brad't em gornich mal in Fett.
Wascht sich ahn Water un ahn Swamm,
Un is so glatt ahn Böst un Ramm.
Makt ahn Geschirr ne fein Musif
Un strakt sich girn mit jere Mrief.

(ˈæpɪʒ ɪæŋ)

Dat löppt un bitt,
Up 'n Kopp dat sitt.
Un Männigein gor oft dat smitt.
(ʃəbəʏ 'hʏŋŋ 'qunʃ = ʃəqnʃ)

Wua würr dat woll, wenn 't ut un dut
Göt 't hunnert Dag' ut'e Wulken rut?
(hwʏŋ)

Wer hett woll von dei Meisters all
An Lihrijungs allergrötste Tall?
(ˌaʃhʏaʏnwʏpʤ ʔəŋ)

Wecke Bagel hübsch un fin
Deiht woll ahn leiw' Mudding fin?
(ʃəbʏwʏŋŋ ʏeʃt hʏb 'ʃəbʏdʏŋʃ)



Tau gauder Lekt'.

Plattdütsch Kinner! lest un singt
Driest up Plattdütsch, dat 't so klingt.
Wat Si plattdütsch ruter bringt,
So so warm tau Harten dringt.

Plattdütsch Öllern! lihrt Jug' Gör
Plattdütsch! Lihrens, sorgt dorför,
Dat lütt Kinnerhart biwohrt
Muddersprak un Waddersort.



Inholt:

	Sied		Sied
1. An dei Lütten	5	3. Jung sin Abendgebett.	75
2. An dei Groten	5	4. Dei lütte Urtieter . . .	76
I. Märten.			
1. An'n Kinnerdief	7	5. Lütting ehr Jhrendag.	78
2. Adebör sin Holtreis' . .	18	6. Wat wißt du war'n . . .	79
3. Bi dei Unnerirdschen . .	27	7. Kein ut	80
4. Up dei Dffenschaul . . .	40	8. Lütte Wannerklüd . . .	81
5. Randiter Kufuf	48	9. Kriegsleid	83
6. Dei Berführer	56	III. Speltram.	
7. Suchelprinz	64	1. Blüch Arwten	85
II. Leider.			
1. Lütt Boppenmudding . . .	73	2. Blinn'kauh	86
2. Unf' Wiesfatt	74	3. Steinsnat	87
		4. Afftellels	88
		5. Madels	89
		Tau gauder Lekt' . . .	91



Wörterklärung.

Zu Märchen 1.

Mümmelblatt = Blatt der Wasserrose.

fetten Bräsel = kurze Stummelpfeife.

Rülpfen = Glogaugen.

halbverschraat = halbschräge, hier noch nicht ganz voller Mond.

Reif = Maul, eigentlich Riemen.

Mall Alf = von mal (franz.) un albern d. h. unkluges Geschöpf.

affertern = abmühen von exercizieren.

Wad' = Zugnetz zum Fischen.

Gellt tau Wann'sbeck = nicht gültig für uns, nur in Wandsbeck.

Fuhlbänk = Ruhelager, Sopha. miesig Heufen = schwächliches Zicklein.

Slarm = Pantoffel.

plinst = weint.

Bappteif = großes Maul, Riemen der auf- und zuklappt.

angesöck = eilig gelaufen, wie auf Socken.

Schregeltuhn = Zaun von dünnen Stäben, stakettartig.

It = Itis.

Wepstiert = Bachstelze, auch Ackerfnecht genannt.

Zu Märchen 2.

huddlich = frieren, hier vor Angst schauern.

Schuhpuzen = kleine Fliegen, Mückenähnlich.

Säwers = Käfer.

Schacker = Holzhäher.

unflaatschen Backawen = unflätiger, runder Backofen (hier Kohlenmeiler.)

bläusterig = qualmend, stickend.

löhnige Füer = lobend Feuer.

flöwt = gespalten.

Spirrfiz = langen, dünnen Körper.

Blackpott = Tintenfaß.

Schüttreich' = Fischreicher.

Aewerkröppig Dalf = eingebildeter Narr.

Theerswäler = Theersieder, Kohlenbrenner.

bannigen Bief = starker Groll.

Döpelkösten = Tauffeiern.

Waaft = offene Stelle im Eise.

Blästmörks = scherzhaft für schmutziges Kind, Bleß (Schmutz) im Gesicht.

Zu Märchen 3.

Unnerirdschen = gutmütige Erdgeister, Zwerge, Gnomen.

Garren = Weinen, von char (altniederdeutsch), trauern (Charfreitag.)

leddige Eierdöpp = leere Eierschaale (Töpfe.)

preß = still, wie gepreßt.

Buzmez = Rasiermesser.

Mäuschen = Semmelbrot.

Süll = Türschwelle.

Kattenlock = Türschnitt zum Durchschlüpfen der Katzen.

Wasser = Name für Ruhhund.

blanken Hasenkäteln = Tränen.

Eckernschaal = Eichelschaale.

Snickermüschchen = Schneckenhäuschen.
 Klott = Müße.
 Trunthaut = kleiner, runder Hut.
 Hasenbrahm = Ginster, auch Hasengeil.
 Erdschwärm = Erdschwalbe.
 bigäuschen = begütigen, beschwichtigen.
 Wiesel = Wiesel.
 Schockelreip = Schaukelstrick.
 eifelt = ekelt, unappetitlich scheint.
 läsig = schwach.
 Hirreneddel = Tauber Messel, nicht Brennessel.
 verrecken = verenden.
 vermadt = verschmähen.
 brott = böse, unwirsch.

Zu Märchen 4.

flämischen Treckossen = ungeschlachter Zugochse (Bläme.)
 aderkaugt = wiederkaut.
 Koppel = Querbalken über der Futterdiele.
 Säbensleeper = Siebenschläfer.
 hujahnt = gähnt.
 dickbräudisch = übersättigt, auch eingebildet.
 Venus = Name für weibliche Hirtenhunde.
 Stirtworm = Rückenmarkserkrankung des Rindviehs. In schweren Fällen stirbt oft der Schwanz ab.
 Witten = Kupferdreiling (3 Pf.)
 Fettel = Fesselgelenk.
 Tred'mühl = Tretmühle, durch Treten einer schrägen Scheibe getrieben.
 petünt prühnen = patent ziehen, d. h. geziert.

Zu Märchen 5.

Smuddeltrin = schmutzige, unordentliche Trine.
 Wer'hopp = Wiedehopf, auch „Kufukslakai-Köster“ genannt.

Kullen = Koll, Höhlung durch Strömung entstanden.
 Kluchter = Haufen, eigentlich Knäuel Wolle, Garn.
 Mey = Met.
 Schmfen = Ameisen.
 Kuhlsläg' = Kinderballspiel.
 Beddstädenstieper = Bettstellenfuß.
 Spulk = Streit.
 Döhnfieten = Singfieten, von tönen = singen.
 Quack an' Hals = Halsgeschwulst = Geschwür durch Anstrengung.
 fretsch = gefräßig.

Zu Märchen 6.

Räfel un Larmstaken = langer, fauler Lärmmacher.
 liekster Welt = geradejo = gleich.
 Sonnigbier = Meth.
 glauses Frugenzmisch = gesund, glänzend, strohend.
 börnen = tränken, von Born Quelle.
 jökeln = necken.
 Wädick = Erpel.
 Grep = Griff.
 hesterfopp = kopfüber, Robold.
 anschündt = schlecht geraten.
 führt Sleden = rutscht auf dem Hinterteil.
 bigriesmulen = schlecht bekommen.
 permallig = breit hingelegt, bequem.
 Bagel Bülow = Pirol, nach seinem Ruf.
 Ratteifer = Eichkaze, Eichhörnchen.
 Girwel = Begier.
 Pazig = Hundennamen, bes. für Teckel.

Zu Märchen 7.

Suchelprinz = Lachprinz,
hucheln, leise lachen, fichern.
Soldan = Sultan.
Hafelmark = Zaun, auch Horizont
bei Sonnenaufgang.
wedderdähnsch = widersezig.
Maugen = Aermel.
Buttföter = Ausläufer = putten
= schicken wie einen Hund.
Brummelbeeren = Brombeeren.
Maag jäten = Magen jucken =
Hunger spüren.
striepig = stark von Streifen,
Striemen.
Titt = Zigen am Euter.
fuschen = aushalten, von couchez
(franz.)
strewigen = stämmigen, von
Strew' = Stütze.
Kliedrank = Kleietrank (Schale
von gemahlenem Korn.)
Tarten = Schimpfname für un-
folgsame Schafe.
piehl = gerade, steil, wie ein
Beil.
dei Scheeper hött = Cyrrus-
wolken.
güing fiewarar' = verkehrt =
fünf grade sein lassen.
äwer un däwer = über und
über.

Zu Lied 1.

Flaszköpping = Flaszköpfchen =
hellhaarig.
'ne Näs' = schmutzige Nase.
Gewes' = Aufhebens = Lamen-
tieren.
Bluszköpping = Struvelkopf,
verwirrt.
Kraum Smolt = Krümel Fett,
zum Glätten.
Butzköpping = eigensinnig.
Schüpp = hängende Unterlippe,
Schmollen.
dei Kreih deih di nickz = die
Krähe hackt an schmutzige
Nasen herum.

Bluszköpping = Schelm.
Druszköpping = müdes Gesicht
machend.
Wiehwieh = Wiegensang.

Zu Lied 2.

Stelfatt = Speisenschale.
swunkt hei mit dei Seiß =
schwingt er die Sense.
eisches Volk = unartig.
knüthen = stricken.

Zu Lied 3.

schörwart = emsig herumgewirkt
beim Spiel.
Rahn = Bettstragen, auch
„Esel“ genannt.

Zu Lied 4.

Rut = Fensterscheibe.
Tagel = Schläge.
für dat Brett = als vor Gericht
(Gerichtstisch.)

Zu Lied 5.

Strämel = Streifen, hier ein
Stück.
D'anken Daler henkst = einen
blanken Daler schenkt.
dadeliern = gratulieren.

Zu Lied 6.

Hofz'ieder = Hofschneider.
franzheister = Gegenstück zu
koppheister = kopfüber, Kobold,
(„franzheister“ heißt: rund
umher kugeln, zurechtstutzen,
von Hester = Elster, beweg-
licher, diebischer, zänkischer
Vogel.)
Burjück = Bauernjoch, harte
Arbeit.

Zu Lied 7.

Rein ut = Rein, ganz aus (essen.)
unnaschig = unappetitlich, be-
jubelt.

Swartsur = Schwarzsauer =
Blutsuppe mit Klößen,
Schweinsfüßen und Schnauze.
Pust geht ut = der Atem bleibt
weg.
Stoff = Staub.
nührig = emsig, mit Appetit
essen.

Zu Spielreime.

Spelriemels = Spielreime.

Zu Lied 1.

Kühler = Flurschutzbeamter,
Pfänder.
Slüter = Schließer, Gefangen-
wärter.
stremmt Zug bei Büx = zieht
die Hosen stramm, schlägt.
Parduhn = Freiheit, von pardon.
Gaudeiw' = Gaudieb = Spitz-
hube.
Schandor = Gensdarm.
Musch Müdliug = Monsieur
Niedlich = Schimpfname.

Zu Lied 2.

Blinn'kauf = Blindekuh.
lerr' di = leite dich.
Melf un Stoll = Milch und
Semmel.
Lepel = Löffel.

Zu Lied 3.

Snaf = Blindschleiche.
Drak = Drache.

Mur = Moor.
Laustermul = Lärmmaul.
Stäwelinut = Stiefelspitze.
stunve Snut = stumpfe Stülps-
nase.
Tung herut = sagt man von
zerrissenem Schuhwerk.
unnod' = ungern, nur ge-
zwungen, nicht ohne Not.

Zu Lied 4.

Affstellz = Abzählreim.
Krauz Eierbier = Krug Eier-
bier = Kalfeschale.

Zu Rätsel 1.

Nadels = Rätsel.
Bacaw' = Backofen.

Zu Rätsel 2.

Flüchten un Stirt = Flügel
und Sterz = Schwanz.
einbeint = auf einen Bein.
wiß = fest.

Zu Rätsel 3.

Sadel un Tohm = Sattel und
Zaum.
rangt = ringt, ungeschickt Reiten.
Slohm = Schimpfname, un-
beholfener, großer Junge.

Zu Rätsel 4.

Dreisch = Dreesch = Viehweide.
hißt = heßt.



Plattdeutsche Bücher

von **Friedr. Cammin-Gr.-Lantow** b. Laage. Selbstverlag.

1. „Nahschrapels“

1901. Geb. 2,25 *M.* Broch. 1,50 *M.*
Der Reinertrag ist zum Besten des „Elisabethheims“ bestimmt.

2. „Ut dei Bilad“

1902. Geb. 2,25 *M.* Broch. 1,50 *M.*

3. „Regen un Sünnenschin“

1902. Geb. 2,25 *M.* Broch. 1,50 *M.* — Sr. Königl. Hoh. dem
Großherzoge Friedr. Franz IV. gewidmet.

4. „Min Herzog röppt“

1902. Blattb. Volksstück mit Gesang in 2 Akten.
Broch. 1,00 *M.* mit Noten.

5. „Jhrlich Lüüd“

1903. Blattb. Volksstück mit Gesang in 2 Akten.
Broch. 1,00 *M.* mit Noten.

6. „Soldatenpad“

1904. Blattb. Volksstück mit Gesang in 2 Akten.
Broch. 1,00 *M.* mit Noten.

Das Aufführungsrecht für letzte drei Stücke ist vom Verfasser
durch Zahlung
von 5,00 *M.* für Stück und Abend zu erwerben.

7. „In korten Tüg“

1904. Kriege Leider, Bertellers un Nahdichtels.
SS. SS. dem Herzog und Herzogin Johann Albrecht gewidmet.
Geb. 1,75 *M.* Broch. 1,00 *M.*

8. „Waddersarm“

1904. 'Ne meckelbörger Geschicht üm dei Midd von
Achteihnhunnert rüm.
Geb. 2,25 *M.* Broch. 1,50 *M.*

9. „Burrosen un Aestern“

1905. Blattb. Geschichten un Leider.
Geb. 2,25 *M.* Broch. 1,50 *M.*

makt sick wedder an dat Ahntensflachte
 gaude Bur is oof nich so dumm, as
 hett allerwegt rümspinkelirt un findt
 Blautspor un dei Feddern un Knaken
 sliect sick nu von' Felln heimlich nah
 rin un süht grax, wua dei Boß, d
 Greif ansüht, mit finen Braden t

„Nee, wua is 't minschem
 son Beih so ihrlich anstellen un
 Doch täuw'! Ditmal fall Di
 sünd dei Gören nich tau Ho
 fall Din lezt Braden sin!“

Still frigt hei jin Se
 dörch dat apen Finster
 permallig vör dei Hütt
 is. Un bauß! bracht
 dat em Hüren un
 för ünmer verget
 Eck, fickt den' Dei
 un geiht wedder
 dei Gören bi e
 tau Holt gah
 äwer sei säle
 Dor is dat
 dei Bägel
 nah, ja
 Bläumi
 kümme
 küsel
 jin
 w

Haken, hölt lief'
 er, dei so recht
 bi dat Affplücken
 s vör den' Bregen,
 un hei dat Upstahn
 stellt dei Scheit in dei
 an, so gram is hei em,
 Dor hewwen unnerdesß
 anträufelt, dat sei en beten
 ei Mudder verlöwt ehr dat,
 ewen, dat sei nich verbiestern.
 n in den' Holt, sei singen mit
 paugen Kufuk un Bagel Bülow
 en' Katteifer an un plücken sick
 uren. Doch Jochen ströpt wieder,
 un fickt dat Water an, wua dat
 ein un Muscheln hüppt. Dor hact
 usch un föllt in dei Bäk, hei will em
 hact achter 'ne Wörtel un föllt koop=
 hendahl in dat Water rin. Eins schriet
 t dünn is 't all mit jin Bisinnung. Dicht

